Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 376. Mittag-Ausgabe. Sechsundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Sonnabend, den 14. August 1875.**

Deutschland.

Berlin, 13. August. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem General der Infanterie von Beyer, Gouverneur von Coblenz und Ehrenbreitstein, das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe; dem Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Fränkel zu Breslau den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Seminar-Director Dr. Kayser zu Büren den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Kammerherrn, Landesältesten und Kreis-Deputirten, Rittmeister a. D. von Witowski auf Mokrau im Kreise Pleß und dem Metropolitain Fürer zu Ziegenhain, Regierungsbezirk Cassel, den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse; dem Hegemeister a. D. Levin zu Kuhblank im Kreise Greifenhagen und dem Hofoperateur Georg Wilhelm Gercke zu Berlin den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse; dem berittenen Steueraufseher Dulz zu Mohrungen und dem Schäfer Holzbeuer zu Zilly im Kreise Halberstadt das Allgemeine Ehrenzeichen; sowie dem Seconde-Lieutenant von Oheimb im Infanterie-Regiment Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfälischen) Nr. 15 und dem Sergeanten Troll im Hannoverschen Füselier-Regiment Nr. 73 die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

Se. Majestät der König hat die seitens der Landarmen-Direction für Ostpreußen getroffene Wahl des bisherigen zweiten Arztes der Provinzial-Irren-Heil- und Pflege-Anstalt Allenberg, Dr. Jensen, zum Director dieser Anstalt bestätigt.

Dem Prorector des Johannes-Gymnasiums zu Breslau, Dr. Schück, ist das Prädikat „Professor" verliehen worden.

Dem Civil-Ingenieur L. Hagen zu Magdeburg ist unter dem 9. August d. J. ein Patent auf einen Wassermesser, auf drei Jahre ertheilt worden. — Dem Chamelot und Delvigne zu Lüttich ist unter dem 11. August 1875 ein Patent auf einen Revolver auf drei Jahre ertheilt worden.

Zu Kreisrichtern sind ernannt: der Gerichts-Assessor Nausester bei dem Kreisgericht in Olpe, der Gerichts-Assessor Krafft und der Gerichts-Assessor Gerstein bei dem Kreisgericht in Dortmund, der Gerichts-Assessor Jung und der Gerichts-Assessor Spaeing bei dem Kreisgericht in Bochum, der Gerichts-Assessor Kießlich bei dem Kreisgericht in Wriezen, mit der Function als Gerichts-Commissarius in Strausberg, und der Rechtsanwalt und Notar Zenthöfer in Kattowitz bei dem Kreisgericht in Culm. — Der Kreisrichter Stüler in Tuchel ist an das Kreisgericht in Sangerhausen, mit der Function als Gerichts-Commissarius in Stolberg, versetzt.

Berlin, 13. August. [Se. Majestät der Kaiser und König] nahm gestern Vormittag in Babelsberg militärische Meldungen entgegen und hörte den Vortrag des Militär-Cabinets von dem General-Major von Albedyll.

Heute Vormittag um 10½ Uhr kam Se. Majestät der Kaiser und König mittelst Extrazuges nach Berlin und fuhr vom Bahnhofe direct zu Wagen nach Charlottenburg, woselbst in dem Atelier des Bildhauers Pfuhl die für den Marschallssaal des neuen Cadettenhauses bestimmten Reliefs in Augenschein genommen wurden. Im Palais zu Berlin gewährte Se. Majestät sodann dem diesseitigen Gesandten am königlich italienischen Hofe, Herrn von Keudell, und dem Landrath des Goldberg-Haynauer Kreises, Baron von Rothkirch, Audienzen. Zum Diner kehrte Se. Majestät nach Schloß Babelsberg zurück. Zu demselben waren mit Einladungen beehrt der Staats-Secretär des Auswärtigen Amtes, Staats-Minister von Bülow, der Gesandte am griechischen Hofe, Geheimer Legations-Rath von Radowitz, und der Chef des Militär-Cabinets, General-Major von Albedyll. (R.-A.)

⊙ **Berlin**, 13. August. [Die Wirren in der Herzegowina. — Die Wahl in Lauenburg. — Erlaß.] Den fast einzigen Gegenstand der diplomatischen Besprechungen bildete die Wirren der Herzegowina. Nach allem Anschein sind auch die leitenden politischen Kreise über den Stand der Dinge nicht im Klaren; die Berichte, die vom dortigen Schauplatze eingehn, haben eine wunderbare Aehnlichkeit mit den Bulletins, die täglich vom spanischen Kriege einlaufen und die bekanntlich so gefaßt sind, daß man seit 6 Monaten die Unterdrückung der Regierung und den Sieg der Carlisten annehmen müßte. Soviel constatirt man aus dem Wirrwarr, daß der Aufstand der Herzegowina ziemlich ernst und die bisherigen Maßregeln der türkischen Regierung völlig unwirksam sind. Aus den Mittheilungen der österreich. Blätter ist ersichtlich, daß die östr. ungar. Regierung der Sache lebhafte Aufmerksamkeit zuwendet und nicht versäumt hat, die Frage zum Gegenstande von Meinungsaustauschen mit den befreundeten Nachbarreichen zu machen. Auf diese Thatsache ist Werth zu legen, denn sie giebt der politischen Welt die Beruhigung, daß der Conflict so oder so befriedigend gelöst werden wird, ohne daß er die europäische Ruhe gefährden wird. Die orientalischen Verhandlungen waren früher bekanntlich der Ausgangspunkt von Kämpfen für die abendländischen Regierungen. Durch die jetzige Solidarität der 3 großen Kaiserreiche ist die Bürgschaft gegeben, daß Zerwürfnisse und Nebenbuhlerschaften, wie sie früher den Frieden Europa's störten, in nächster Zeit nicht zu besorgen sind. Durch das Zusammenhalten der 3 Kaiserreiche ist für die gesammte Politik des Abendlandes zunächst strengste Neutralität vorgezeichnet. — Die große Controverse der inneren Politik dreht sich bekanntlich um die Lauenburgische Wahl. Hoffentlich wird diese Streitfrage nun zu den Acten gelegt, seit die „Nat.-Ztg." nach einem Berichte aus dem Cabinette des Reichskanzlers den Sachverhalt constatirt hat. Es bestätigt sich demnach, daß Bismarck selbst an den Wahlagitationen ganz unbetheiligt war, ja daß er von der Wahlzeit nicht einmal Kenntniß hatte. Durch einen Erlaß des Cultusministers sind die Schulinspectoren auf eine neue Bearbeitung des Volksschulatlas von Dr. H. Lange (Braunschweig. Westermann), der sich durch Correctheit, Reichhaltigkeit (32 Karten) und mäßigen Preis (1 M.) auszeichnet, aufmerksam gemacht worden.

📖 **Berlin**, 13. August. [Abg. Frhr. von Hoverbeck. — Die gesetzliche Regelung des Feingehalts der Edelmetalle.] Der plötzliche Tod des Abg. v. Hoverbeck, der, wie Ihre Leser bereits wissen werden, gestern in Gersau am Vierwaldstättersee am Herzschlag verstarb, ist vor Allem ein Verlust für die parlamentarische Fortschrittspartei, wie sie seit dem Tode Waldeck's ein ähnlicher nicht betroffen hat. Hoverbeck vereinigte in sich alle Eigenschaften eines Parteiführers ersten Ranges. Entschiedenheit und Beharrlichkeit in den grundsätzlichen Anschauungen, verbunden mit weiser Mäßigung und nüchternem klaren Blick, daneben ein Wesen im persönlichen Verkehr, das ihm die herzliche Zuneigung Aller gewinnen mußte, die mit ihm in Verbindung traten, hatten ihm innerhalb der Fraction ein entschiedenes Uebergewicht verliehen, derart, daß gerade seinem Einfluß es zuzuschreiben war, wenn die mehrmals drohende Gefahr einer völligen Zersplitterung derselben glücklich abgewendet wurde. Als Redner trat er nicht oft auf; wo es aber vorkam, geschah es mit einer Schneide und Schärfe, wie sie in unseren parlamentarischen Körperschaften nicht eben häufig zu finden ist. Wer seine Stelle in Zukunft ausfüllen soll, ist schwer zu sagen. Daß nicht blos die Partei einen kaum ersetzbaren Verlust an ihm erlitten, sondern daß unsere Volksvertretung überhaupt mit seinem Tode um eine der edelsten Erscheinungen ärmer geworden ist, darüber kann und wird in allen Kreisen nur ein Urtheil sein. Uebrigens litt Hoverbeck, wenn wir nicht irren, schon länger an einem Herzübel, wie dieser Umstand ihn denn auch zum Theil bewogen haben soll, sich in den letzten Jahren auf die Thätigkeit im Reichstag zu beschränken. — Bekanntlich hat der Bundesrath eine Enqête über die Frage der gesetzlichen Regelung des Feingehaltes der Edelmetallwaaren angeordnet. Ueber das Ergebniß derselben ist bis jetzt noch nichts bekannt geworden; man scheint indessen ernstlich damit umzugehen, diese Materie für das Reich einheitlich zu regeln. Die meisten deutschen Bundesstaaten, so Preußen, Würtemberg, Baden, Mecklenburg-Schwerin, Sachsen-Coburg-Gotha, die Schwarzburgischen, Reussischen und Lippe'schen Lande kennen bis jetzt eine gesetzliche Beschränkung des Feingehalts nicht, vielmehr herrscht hier durchweg Freiheit des Edelmetallgewerbes. Erst neuerdings wurde in Folge einer von einer großen Anzahl von Silberwaarenfabrikanten Deutschlands an das Reichskanzleramt gerichteten Petition die Frage aufgeworfen, ob sich nicht eine Beschränkung desselben empfehle, ob also nicht, wie in England, Frankreich, Rußland, Oesterreich ꝛc. Vorschriften darüber zu erlassen seien, welchen Minimalgehalt an echtem Gold oder Silber die betreffenden Fabrikate aufweisen müßten. Sehr sorgfältig zusammengestelltes und zugleich erschöpfendes Material zu näherer Prüfung und sachgemäßem Urtheil giebt nun eine jüngst erschienene Schrift von A. v. Studnitz (Die gesetzliche Regelung des Feingehaltes von Gold- und Silberwaaren, Pforzheim bei O. Riecker.). Das Buch giebt zunächst eine Sammlung der Gesetze sämmtlicher civilisirten Staaten über die Feingehaltsfrage und zwar nach Originalmittheilungen sämmtlicher Regierungen, und beleuchtet sodann kritisch die verschiedenen Controllsysteme. Das Ergebniß der gesammten Untersuchung geht dahin, daß es zunächst bisher keinem Staate gelungen ist, durch gesetzliche Vorschriften oder durch die Einrichtung von Controllanstalten dem aus unwichtiger Angabe des Feingehaltes entspringenden Betrug vorzubeugen, daß dann aber weiter derartige Vorschriften und Anstalten, selbst in ihren mildesten Formen, stets Hemmnisse der Edelmetallfabrikation zur Folge gehabt haben, während andererseits die Staaten, die sich durch die Blüthe ihrer Edelmetallindustrie auszeichnen, sich bei völliger Freiheit derselben stets sehr wohl befänden. Unter diesen Umständen spricht sich der Verfasser mit aller Entschiedenheit gegen ein Vorgehen der Reichsgesetzgebung im Sinne der obenerwähnten Petition aus. Man wird annehmen dürfen, daß diese Anschauung auch bei der Mehrheit des Reichstags und vielleicht selbst des Bundesraths durchschlagen werde.

** **Berlin**, 13. Aug. [Protest der Elsaß-Lothringischen Reichstags-Abgeordneten. — Die civilgerichtliche Verfolgung von durch die Presse verübter Beleidigungen.] Aus Straßburg erhalte ich die Mittheilung, daß die Elsaß-Lothringischen Reichstags-Abgeordneten, welche im Reichstage verblieben sind und der clericalen Partei angehören, beim Beginn der nächsten Reichstags-Session einen Protest gegen die Beschlüsse des Elsaß-Lothringischen Landesausschusses erlassen und gleichzeitig die Berufung einer Constituante für Elsaß-Lothringen an Stelle der Landesausschüsse beantragen werden. — Bekanntlich steht nach dem Reichs-Strafgesetzbuche den Staatsanwälten es frei, nach eigenem Ermessen jede Beleidigung auf Antrag des Beleidigten strafgerichtlich zu verfolgen, oder den Beleidigten auf die civilgerichtliche Verfolgung der Beleidigung im Wege des Injurienprocesses zu verweisen. Nur in dem Falle, in welchem es im Interesse der öffentlichen Ordnung nothwendig erscheint, ist der Staatsanwalt nach § 5 des Gesetzes vom 11. März 1850 verpflichtet, die Bestrafung des Beleidigers im Wege des Untersuchungs-Verfahrens einzuleiten. In Beziehung auf einen gegenwärtig schwebenden Rechtsfall, betreffend die Beleidigung eines hiesigen Financiers in einem Zeitungs-Artikel, ist in juristischen Kreisen die Frage angeregt worden, ob die durch die Presse verübten Beleidigungen als Vergehen gegen die öffentliche Ordnung aufzufassen sind, und demgemäß der Staatsanwalt gezwungen ist, auf Antrag des Beleidigten die Untersuchung einzuleiten. Wird diese Frage verneint, und kann somit ein derartig Beleidigter vom Staatsanwalt auf die civilgerichtliche Verfolgung der Injurie verwiesen werden, so ergiebt sich hieraus nach dem neuen Preßgesetze die merkwürdige Consequenz, daß der Urheber eines beleidigenden Zeitungs-Artikels vom Beleidigten nur im Wege des Injurien-Prozesses belangt werden kann, während die Verfolgung der minder Schuldigen, des Verlegers, Druckers u. s. w. nach § 21 des Preßgesetzes vom Staatsanwalt in die Hand genommen werden muß. Es ist anzunehmen, daß in dieser heikelen Frage, welche in der Praxis sich oft wiederholen kann, eine Entscheidung der höchsten Justizbehörde binnen Kurzem erfolgen wird.

[General Zastrow †.] Gestern ist hierselbst der General der Infanterie z. D. Adolf v. Zastrow im Alter von 74 Jahren verstorben. Nach dem letzten Kriege im Jahre 1871 von der Stellung eines commandirenden Generals des 7. Armeecorps entbunden, wurde er damals zunächst zu den Offizieren von der Armee versetzt und zum Mitgliede der Landesvertheidigungs-Commission ernannt. Der Verstorbene, welcher sich namentlich im österreichischen Feldzuge als Commandeur der 11. Division rühmlichst ausgezeichnet hatte und Chef des 1. Schlesischen Grenadier-Regiments Nr. 10 war, hatte sich auch als Militär-Schriftsteller einen glänzenden Namen erworben.

[Ober-Regierungsrath v. Boretius †.] Am 2. d. M. verstarb zu Thale am Harz der Geheime Ober-Regierungsrath Boretius, vortragender Rath im Handelsministerium, tiefbetrauert von dem großen Kreise seiner Berufsgenossen und Freunde. Nach Jahre langem, schweren körperlichen Leiden hat er, 62 Jahre alt, im 42. seiner amtlichen Laufbahn, auf einer Erholungsreise des Lebens Ziel erreicht. In Königsberg geboren und erzogen, studirte er von 1831—34 auf der Albertina die Rechte, trat 1834 in den Staatsdienst, absolvirte 1841 die dritte juristische Prüfung, ging 1844 zur Verwaltung über und fungirte von 1846 bis 1859 als Ober-Präsidial-Rath zu Königsberg, in welcher Stellung er sich große Anerkennung in der Provinz erwarb, welcher auch während seiner 1859 beginnenden Thätigkeit als Ministerialrath vorzugsweise seine Arbeit und seine Theilnahme zugewendet blieb. König und Vaterland haben an ihm einen ebenso edlen wie begabten und treuen Diener verloren.

[Generalarzt Dr. Böger †.] Gestern Nachmittag 5 Uhr erfolgte die feierliche Einsegnung der Leiche des am 10. d. Mts. hierselbst verstorbenen Leibarztes Sr. Majestät des Kaisers und Königs, Generalarztes Dr. Böger. Derselben wohnte Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz bei, welcher in Begleitung des persönlichen Adjutanten, Major v. Liebenau von Potsdam hierher gekommen war. Die Fenster des Trauergemaches waren verhängt und eine Anzahl Kandelaber ergossen ihr Licht über das Zimmer, an dessen Ende der reich ausgebahrte Sarg stand. Prachtvolle hohe Blattpflanzen umgaben denselben in malerischen Gruppen; Palmenzweige, Lorbeer- und Blumenkränze bedeckten den Sarg, an dessen oberem Ende der mit einem Lorbeerkranze gezierte Helm des Verstorbenen, seine umflorten Epauletten, sowie seine Orden lagen. Eine auserwählte Trauerversammlung hatte sich zur Einsegnung eingefunden; neben dem Erbprinzen von Sachsen-Meiningen waren die zur Zeit hier anwesenden Generale und höheren Stabsoffiziere erschienen. Unter Vorantritt der Generalärzte Dr. v. Lauer und Dr. Wegener hatte sich das sämmtliche militärärztliche Personal der hiesigen Garnison eingefunden, neben ihnen die bedeutendsten Aerzte Berlins und eine größere Anzahl bekannter Gelehrter. — Unmittelbar nach dem Erscheinen des Kronprinzen trat die tiefgebeugte Tochter an den Sarg des heimgegangenen Vaters und der Hof- und Domprediger Stöcker hielt alsdann die Gedächtnißrede, in der er das segensreiche Wirken des Verblichenen pries, seiner aufopfernden Hingabe an seinen Beruf gedachte und den Tod des seltenen Mannes beklagte. Ein kurzes Gebet beschloß die ergreifende Feier. Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit verließ die Trauerversammlung; der Sarg wurde auf den Leichenwagen gehoben und bald bewegte sich ein langer Trauerzug, an dessen Spitze sich der Galawagen Sr. Majestät des Kaisers und Königs befand, nach dem Garnison-Kirchhofe. Der Sarg wurde der Erde übergeben und der Geistliche sprach das Vaterunser und den Segen. — Karl Friedrich Böger wurde zu Berlin am 23. Juni 1813 geboren, woselbst sein Vater Kammerdiener bei Sr. Majestät dem Könige Friedrich Wilhelm III. war. Bis zum Jahre 1831 blieb Böger im elterlichen Hause und wurde, nachdem er seine Ausbildung auf dem Joachimsthalschen Gymnasium erlangt hatte, vom Mai 1831 bis April 1835 Eleve des Friedrich-Wilhelm-Instituts. Am 1. April 1835 trat er als Charité-Chirurg bei der Königlichen Charité ein; am 1. April 1836 wurde er Escadron-Chirurg, am 1. October 1838 Compagnie-Chirurg und am 14. October 1841 Pensionär-Arzt am Friedrich-Wilhelms-Institut. Nachdem er am 8. März 1845 als Stabs-Arzt am Institute zum Charité-Krankenhause commandirt war, wurde er am 18. Juli 1848 zum Regiments-Arzt befördert und erhielt am 10. October 1858 durch Cabinetsordre den Charakter als General-Arzt. Als solcher fand er Gelegenheit, Sr. Majestät dem König Friedrich Wilhelm IV. in dessen letzter Krankheit beizustehen. Am 24. December 1859 wurde er als General-Arzt zum Medicinalstab der Armee versetzt; am 2. Februar 1861 erfolgte durch Cabinets-Ordre seine Ernennung zum Leibarzt Sr. Majestät des Kaisers und Königs. Nachdem er am 4. October 1864 General-Arzt des II. Armee-Corps geworden war, fand er 1866 und 1870 auf den Schlachtfeldern überreiche Gelegenheit, sein ausgedehntes Wissen und seine Erfahrungen zu verwerthen. Am 19. März 1874 erfolgte endlich seine Ernennung zum Subdirector des Friedrich-Wilhelms-Instituts, welchen Posten er bis zu seinem Heimgange bekleidet hat.

Braunschweig, 12. August. [Karl Andree †.] Die „Br. Morgenztg." berichtet: Leider haben wir heute einen Todesfall zu registriren, welcher, wie in der wissenschaftlichen Welt überhaupt, so besonders in Braunschweig das allgemeinste Bedauern hervorrufen wird. Am 10. August starb nämlich im Bade Wildungen, wohin er sich von seinem Wohnorte Dresden zur Kur begeben hatte, Dr. Karl Theodor Andree. — Am 20. October zu Braunschweig geboren, studirte der Verstorbene in Jena, Göttingen und Berlin, sich vorzugsweise den historischen Wissenschaften widmend, und betrat nach 1830 die publicistische Laufbahn, in welcher Eigenschaft er seit 1843 die „Kölnische Zeitung", seit 1846 die „Bremer Zeitung" und von 1848 bis 1851 die Braunschweiger „Deutsche Reichszeitung" redigirte und 1851 das „Bremer Handelsblatt" gründete. Vom Jahre 1855 an widmete sich Andree fast ausschließlich geographischen und ethnologischen Studien. Sein bedeutendstes Werk in dieser Beziehung ist „Nordamerika in geographischen und geschichtlichen Umrissen", welches in Braunschweig (Fr. Vieweg und Sohn) erschien. Zur Hebung der Völkerkunde gründete er die Zeitschrift „Globus", welche, seit 1867 im Verlage von Fr. Vieweg und Sohn in Braunschweig erscheinend, bereits bis zum 28. Bande vorgerückt und in der ganzen gebildeten Welt auf das Rühmlichste bekannt geworden ist. Gleichzeitig begann er eine neue Handelsgeographie durch seine „Geographie des Welthandels" anzubahnen. In Leipzig, wo Andere zeitweise seinen Wohnsitz genommen hatte, wurde er zum Consul der Republik Chile für das Königreich Sachsen ernannt, welchen Posten er bis zum Jahre 1870 bekleidete. Im bürgerlichen Leben zeichnete sich der Verstorbene durch einen graden und offenen Charakter, in seiner politischen durch Festigkeit, mit welcher, er die nationalliberalen Ziele verfolgte, in wissenschaftlicher Beziehung aber durch umfassende und gediegene Kenntnisse, durch Klarheit und Präcision der Anschauung und Darstellung, sowie durch eine bedeutende Arbeitskraft aus. Es ist tief zu beklagen, daß er so plötzlich durch den Tod von seinem Wirken abberufen wurde.

Paderborn, 12. August. [Abreise.] Wie das Wiener „Vaterland" wissen will, würde der Bischof Konrad nächstens eine Reise nach Rom machen.

Kassel, 13. August. [Der Kronprinz] des deutschen Reichs und von Preußen ist heute Nachmittag bald nach 3¾ Uhr hier eingetroffen und auf dem Bahnhof von seinen Söhnen, den Prinzen Friedrich Wilhelm und Heinrich empfangen worden. Zur Begrüßung des Kronprinzen war auch der Oberbürgermeister Weise anwesend. Nach kurzem Aufenthalt auf dem Bahnhof fuhr der Kronprinz mit seinen beiden Söhnen und begleitet von den Hochrufen der zahlreich versammelten Volksmenge nach Wilhelmshöhe weiter.

Dresden, 13. August. [Präsident v. Könneritz †.] Der auf Urlaub befindliche Wirkliche Geheime Rath und Präsident des evangelischen Landesconsistoriums, v. Könneritz, ist, wie das „Dresdner Journal" meldet, gestern auf seiner Besitzung Weigsdorf gestorben.

Kempen, 12. August. [Adresse.] Aus dem Kreise Kempen kommt eine beachtenswerthe Kundgebung katholischer Volksschullehrer. Dieselben waren am 4. d. M. zu einer Lehrerconferenz versammelt, auf der sie beschlossen, nachstehende Adresse an den Cultusminister abzusenden:

„Excellenz! Ew. Excellenz erlauben sich die gehorsamst unterzeichneten katholischen Volksschullehrer des Kreises Kempen, denen es während der neulichen Anwesenheit Ew. Excellenz in der Rheinprovinz leider nicht vergönnt gewesen, ihren ehrfurchtsvollen Gruß persönlich darzubringen, durch Gegenwärtiges den warm und lebhaft empfundenen Dank für die Fürsorge und Energie auszudrücken, mit der Sie, von Beginn Ihrer Amtswirksamkeit an, die verbessernde Hand an die Zustände des Volksschulwesens unseres Vaterlandes gelegt haben. Indem wir bei diesem Anlaß laut und offen bekennen, daß wir in Ew. Excellenz den eifrigen und mächtigen Förderer wahrer Jugend- und Volksbildung verehren, gestatten wir uns gleichzeitig, der Versicherung Ausdruck zu geben, daß wir alle unsere Kräfte einsetzen werden, um die von Ew. Excellenz auf dem Gebiete der Volksschule angestrebten Ziele, denen wir aus vollster Ueberzeugung unumwunden zustimmen, zu erreichen. Unser unablässiges Streben wird es sein, in die Herzen der uns anvertrauten Jugend neben wahrer Religiosität die Keime echter Vaterlandsliebe und aufrichtiger Treue zu unserem allergnädigsten Kaiser und Könige zu pflanzen. Die katholischen Volksschullehrer des Kreises Kempen."

Von 63 anwesenden Lehrern unterzeichneten 59 diese Adresse.

Frankreich.

* **Paris**, 11. Aug. [Eine Rede des Herzogs von Aumale.] Von den Reden, die bei Gelegenheit der Preisvertheilungen in den

Gymnasien zu verzeichnen sind, verdient eine nähere Erwähnung die, welche der Herzog von Aumale im College von Beauvais gehalten hat. Die Eröffnungsrede hatte ein Abbé, welcher die Professur der Philosophie versiebt, gehalten, und der Herzog von Aumale, der jetzt ebenfalls clerical angelaufen zu sein scheint, schlug in den von dem Abbé angestimmten Ton ein. Der Schluß der Rede des Enkels von Philippe Egalité, der seine ganze Rede charakterisirt, lautet:

„Herr Dubois hat verstanden, Ihnen den Kummer, die Hoffnungen, die Schmerzen, die Gemüthsbewegungen des Verbannten auszumalen, als ob er sie selbst empfunden hätte. Und als er uns in großen Zügen das Bild dieses so schönen Landes des süßen Frankreichs, darstellte, als er uns an allen Ruhm und ach! an unser Unglück erinnerte, brachte er mir den Ausruf eines großen Dichters, der sein Vaterland bei der Rückkehr aus der Verbannung begrüßt, ins Gedächtniß zurück: „Salve cara Deo tellus, sanctissima salve!“ Gruß dir, gottgeliebtes Land, welches Gott selbst beschützt, wenn es ihm die grausamsten Prüfungen bereitet; Nation, welche Gott jedesmal wieder erhebt, wenn er sie schlug; edles Land, heilig durch den Ruhm, heilig durch das Unglück. Freunde! liebt das Vaterland und dienet ihm! Glaubt an Gott und glaubt an Frankreich!“

Die Preisvertheilungen in den Gymnasien, welche dieses Mal wegen des neuen Gesetzes über den Universitäts-Unterricht eine größere Bedeutung als in den früheren Jahren hatten, waren jedenfalls insofern interessant, als sie darthaten, daß bis jetzt die französische Jugend und ihre Lehrer sich noch nicht unter das ultramontane Joch geschmiegt haben und noch wackern Widerstand leisten. Ob dieser Widerstand noch lange anhalten wird, dies muß die Zukunft lehren.

[Preisvertheilung des internationalen Congresses der geographischen Wissenschaften.] Heute um 2 Uhr fand im Wartesaale des neuen Louvre die Vertheilung der Preise des internationalen geographischen Congresses statt. Den Vorsitz der Ceremonie hatte der Unterrichtsminister Herr Wallon, dem Herr Admiral La Ronciere le Noury, Präsident des Congresses und der Pariser geographischen Gesellschaft, Herr Delette, Ehrenpräsident der Jury, der General-Commissar Reille, der Hauptmann de Tong vom Generalstab, alle ausländischen Commissare, eine große Anzahl Mitglieder des Instituts und die Delegirten der verschiedenen Ministerien zur Seite standen. — Die Ehrendiplome, welche die höchste Auszeichnung der Jury bildeten, wurden auf folgende Weise vertheilt: „Mathematische Gruppe. Geographie, Mathematik, Geodäsie, Topographie. Rußland; Kriegsdepot, Sternwarte von Pulkowa. Schweden; Generalstab. Norwegen; geographisches Institut von Christiania. Dänemark; Generalstab in Kopenhagen. England; topographisches und trigonometrisches Bureau von Indien. Dienst der Ordnance-Survey in Southampton. Holland; geographisches Institut der Insel Java. Oesterreich-Ungarn; militärisches topographisches Institut in Wien. Ungarisches Finanzministerium. Belgien; Kriegsdepot. Italien; geographisches Institut zu Florenz. Schweiz; eidgenössische geodäsische Commission. Spanien; geographisches und statistisches Institut in Madrid. Türkei; türkischer Generalstab. Portugal; allgemeine Direction der Geographie. Frankreich: Kriegsdepot. Befestigungsdepot. Hydrographische Gruppe. England; Hydrographic Office. Spanien; hydrographische Direction. Vereinigte Staaten; Marineministerium. Frankreich; Depot der Karten und Pläne der Marine. Holland: Marineministerium. Rußland; hydrographisches Depot des Kriegsministeriums. Physische Gruppe. England; Meteorological office. geological Survey of Great-Britain. Frankreich; Ministerium der öffentlichen Arbeiten. England; geographische Gesellschaft von London. Rußland; kaiserliche russische geographische Gesellschaft. Physisches Central-Observatorium für Rußland. Vereinigte Staaten; Signal Service der Vereinigten Staaten. Schweiz; geologische Commission der Schweiz. Deutschland; geologisches Institut und k. Bergakademie in Berlin. Oesterreich; k. k. geologisches Institut in Venedig. Schweden; geologisches Institut. Norwegen; geologisches Institut. Holland; Professor von Rysselberghe für seinen allgemein einregistrirenden Apparat. Frankreich; Herr de Quatrefages: anthropologische Arbeiten. — Historische Gruppe. Frankreich: Ministerium des öffentlichen Unterrichts. Rußland: k. russ. geographische Gesellschaft; k. Bibliothek von Petersburg. Oesterreich-Ungarn: k. k. Direction der Verwaltungsstatistik in Wien. Italien: Geographische Gesellschaft von Rom. k. Institut der Wissenschaften und schönen Künste in Venedig. Spanien: Akademie von Madrid. Belgien: k. Bibliothek in Brüssel. — Oekonomische Gruppe. Die Suezgesellschaft. Die Gesellschaft des St. Gotthardt. Die Gesellschaft der unterseeischen Eisenbahn zwischen Frankreich und England.

Die große Gesellschaft der nordischen Telegraphen in Kopenhagen. — Didactische Gruppe. Deutschland; Geographisches Institut von J. Perthes in Gotha. Der Verlag von Reimer in Berlin. Oesterreich; der Verlag Artari in Wien. Frankreich; der Verlag Hachette in Paris. Holland; topographisches Institut im Haag. Rußland; pädagogisches Museum in St. Petersburg. Der Verlag Iljin in St. Petersburg. Schweiz; eidgenössisches Bureau. Der Verlag von Mühlhaupt in Bern. — Gruppe der Reisen. England. Palestine exploration fund. Oesterreich-Ungarn; Se. k. k. Hoheit Erzherzog Ludwig Salvator für seine Reise nach den Balearen, den Syrten und anderen Gegenden des Mittelmeeres. Frankreich; Ministerium des öffentlichen Unterrichts. Wissenschaftliche Missionen. Hawai; Herr William Martin. Ausstellung der Inseln Hawai. Norwegen; Geographisches Institut für Norwegen. Instrumente und Ausrüstung eines Topographen. Holland; Institut für den Unterricht der Colonialbeamten in Leyden. Javanische Sammlungen. Rußland; General Kaufmann. Allgemeine Geographie von Turkestan. Photographisches Album von Turkestan. Graf Th. Lütke. Erzählung einer Reise der Corvette Seniarin in den Jahren 1826—1829. Schweden; Professor Nordenskiold, Torell und Baron von Osser von der Nordpolexpedition. Alle Alpenclubs, die ausgestellt hatten.

Großbritannien.

London, 11. Aug. [Parlamentarisches. — Die O'Connells-Feier. — Die neue katholische Kirche in London. — Fronde.] Zweimal — so schreibt man der „K. Ztg.“, — versammelte sich gestern das Oberhaus, einmal um 12, das andere Mal um 5 Uhr, jedoch nicht etwa wegen Ueberbürdung mit Arbeiten, sondern aus Mangel an Theilnahme. Die Sitzung um 12 Uhr war anberaumt, weil zu jener Stunde das Gerichtsreformgesetz mit den Zusätzen des Unterhauses überreicht werden sollte und auch überreicht wurde. Nur wenige Mitglieder stellten sich indessen ein. Der Lordkanzler wartete längere Zeit, bis daß „das Haus voll werde“, aber es wurde nicht voll; als diese Hoffnung sich gar nicht erfüllen wollte, kündigte er Vertagung bis 5 Uhr an. Auch um 5 Uhr blieb das Haus recht leer, auf den Oppositionsbänken war sogar Niemand zu sehen; erst später stellte sich ein einziger liberaler Lord ein, der in seiner Schüchternheit den Platz öfter wechselte. Ganz zum Schluß schritt noch Lord Stratheden and Campbell herein, um ihm Gesellschaft zu leisten. Unter diesen Umständen ließ sich in den drei Viertelstunden, welche das Haus versammelt war, eine gewaltige Menge von Angelegenheiten bewältigen; denn große und viele Reden störten den Geschäftsgang nicht. Die Verhandlungen waren rein formeller Natur. Die schon oft durchgekauten Vorlagen wurden einfach namhaft gemacht und für erledigt erklärt. Die Appropriation Bill erhielt die zweite Lesung. Morgen treten beide Häuser zusammen; wichtige Verhandlungen stehen nicht in Aussicht. — Die O'Connell-Feier macht jetzt in Irland ihr unerbauliches Nachspiel durch. Wer hat die Störung angefangen? Das Fiasco der Ultramontanen wird anerkannt und im Allgemeinen keineswegs beklagt. Früher mußten sich die Nationalen dazu verstehen, im Gefolge der Ultramontanen herzugehen, denn es war Einigkeit nöthig, während beide denselben Gegner vor sich hatten. Das haben sie heute allerdings auch noch, allein das Verhältniß der beiden Parteien unter sich hat sich verändert Früher waren die Ultramontanen die Stärkeren, heute sind sie in der Minderzahl, und die Herrschaft des Priesters schwindet noch ferner von Tag zu Tage. Um so weniger mochten es sich die Nationalen gefallen lassen, daß die Ultramontanen sich den Oberbefehl anmaßten. Gestern Abend kam es in Dublin in der Sitzung des Fest-Ausschusses über die Urheberschaft des Scandals zu sehr heftigen Auslassungen. Der Lord Mayor schrieb die Schuld den Parlaments-Mitgliedern Callan und Sullivan zu. Letzterer war anwesend und blieb die Antwort nicht schuldig. So viel ist klar, die Feier hat dargethan, daß der Ultramontanismus jetzt dem Nationalismus gegenüber in den Hintergrund getreten ist. Er hat durch kühne Anmaßung der Herrschaft die Nebenbuhler einschüchtern wollen; er hat sie nur herausgefordert und seine Niederlage offener gemacht. In Folge dieser unangenehmen Bloßstellung hat Cardinal Cullen, der „Pall Mall Gazette“ zufolge, die vielbesprochene, vom Papste selbst angeordnete irdische Synode um etwa vierzehn Tage aufgeschoben, nämlich vom 15. d. M. auf den 31. d. Mts. Alsdann werden die Gemüther sich wieder in etwas beruhigt haben. — Mit evangelischen Kirchen ist die hiesige deutsche Colonie bereits ziemlich reichlich bedacht, aber eine ausschließlich deutsche katholische Kirche hat bisher gefehlt. Zu einer solchen wurde gestern von dem Cardinal Manning unter sehr zahlreicher Betheiligung im Osten Londons der Grundstein gelegt. Eine Inschrift auf dem Grundstein bezeichnet den Zweck und den Anlaß, welcher bei dem Bau maßgebend sind. Die Inschrift lautet: „Während in Deutschland eine grimmige Verfolgung der katholischen Kirche wüthete, und während Erzbischöfe und Bischöfe im Gefängniß waren, während der Erzbischof von Posen im Kerker zum Cardinal der heiligen römischen Kirche erhoben wurde, da wurde dieser Stein gelegt, zur Erinnerung an die Treue und Standhaftigkeit der glorreichen Kirche in Deutschland.“ Vielleicht war die Inschrift schon fertig, als der Erzbischof von Paderborn durchbrannte, und es mochte zu spät sein, sie angemessen zu ändern. Dafür müßte nun dem hochwürdigen Herrn, der die Worte der Inschrift, so viel an ihm ist, Lügen gestraft hat, ein kleiner Schandpfahl am Kirchenthor errichtet werden. Der Zufall will es, daß die dem h. Bonifacius, dem „Apostel der Deutschen“ gewidmete Kirche auf dieselbe Stelle zu stehen kommt, welche noch bis vor Kurzem eine Dissenterkapelle einnahm, die als Lady Huntingdons' Kapelle bekannt war. Die Secte, welche hier früher Gottesdienst abhielt — Wesleyaner von „Lady Huntingdon's Connexion“, den Herrnhutern sehr nahe stehend —, war mit die erste, welche in England die methodistische Bewegung einleitete, die dem Dissenterthum einen so gewaltigen Anstoß gab und in der Staatskirche die Bildung einer sogenannten „evangelischen“ oder Lord Low Church-Partei zur Folge hatte. Also auch hier wieder, in Unionstreet, Whitechapel Road, treffen sich die Extreme. Die Kirche ist auf 500 Personen berechnet und soll, ohne großen Aufwand hergestellt, 3000 Lstr. kosten. Die Mittel wurden Anfangs sämmtlich von Katholiken in Deutschland zugesagt. Mittlerweile aber ist die „wilde diocletianische Verfolgung“ in Schwung gekommen und die deutschen Katholiken brauchen ihre Gelder selbst; für die Londoner Kirche haben sie nur 600 Lstr. übrig. Nach der eigentlichen Feierlichkeit der Grundsteinlegung hielt Cardinal Manning eine Ansprache, in welcher er auf die Leiden der treuen Katholiken in Deutschland hinwies und bemerkte, daß so oft die Inschrift auf dem Grundstein gelesen werde, sie die grausame Verfolgung jener Glaubensbrüder und ihre Standhaftigkeit und Treue ins Gedächtniß zurückrufen werde. Fortwährend, erklärte der Cardinal ferner, gehen ihm von ausgewiesenen Priestern und Nonnen Gesuche um Aufnahme in seine Heerde zu, worin die Leiden erzählt werden, welche die Bittsteller des Glaubens halber haben ausstehen müssen. Zum Schluß der Feier wurde ein deutsches Tedeum gesungen. — In Briefen an seine hiesigen Freunde soll sich Froude (der berühmte Geschichtsschreiber), welchem die Aufgabe gestellt ist, die Vereinigung der verschiedenen südafrikanischen Colonien zu einem Bunde herbeizuführen, sehr befriedigt über seine Aufnahme am Kap und durchaus hoffnungsvoll über den Erfolg seiner Bemühnngen aussprechen und die Absicht kundgeben, längere Zeit in Südafrika zu bleiben. Dem Vernehmen nach steht demnächst von Seiten des Colonial-Amtes die Veröffentlichung einer Anzahl interessanter Schriftstücke über unsere südafrikanischen Besitzungen bevor.

Griechenland.

A.A.C. **Athen**. [Laurium-Gruben-Compagnie.] Ein soeben aus Griechenland eingetroffener Brief, schreibt der Pariser „Times“-Correspondent, erwähnt einer curiosen Thatsache, welche beweist, daß Griechenland noch immer das Land der Ueberraschungen ist. Die ursprüngliche Laurium-Gruben-Compagnie, die beinahe einen internationalen Zwist provocirte, kaufte, während sie die Oberfläche von Laurium ausbeutete, das mit dieser Oberfläche correspondirende untere Erdreich an. Dieses untere Erdreich, das nicht erforscht wurde, zum wenigsten nicht öffentlich, blieb unausgebeutet und unbekannt. Da die Compagnie nun die Oberfläche ihren Nachfolgern verkauft hatte, erhielt vor Kurzem ein Ingenieur von der alten Compagnie den Auftrag, dieses untere Erdreich einer Untersuchung zu unterziehen. Er ging daran, nach den neu zugeschütteten Schachten, die in alten Zeiten zum Betriebe der Bergwerke dienten, zu forschen, und entdeckte eine gewisse Anzahl. Er prüfte einige derselben, und wie groß war sein Erstaunen, als er in der Mitte des Striches in einer der Minen, die seit Jahrhunderten abandonnirt zu sein schien, die Handwerkszeuge der Bergleute an den Mauern angelehnt, kleine Häufchen von Erz hinter jedem Werkzeuge liegen, kurz, die Mine in demselben Zustande fand, wie sie die Griechen zweifelsohne durch irgend einen unerwarteten Angriff überrascht, gelassen hatten. Die Mine oder die Minen waren demnach nicht deswegen, weil sie erschöpft waren, abandonnirt worden. Folglich wurden Ausgrabungen vorgenommen, die zu der Entdeckung ungeheurer Schichten Silberblei und Galmei, alle von unberechenbarem Reichthum, führten. Man schritt unverzüglich zu Operationen. Eine dritte Compagnie mit einem Capital von Pfd. Sterl. 50,000 wurde durch die Anstrengungen der ursprünglichen Concessionäre gebildet, und der Brief, der diese Einzelheiten mittheilt, fügt hinzu, daß die von der neuen Compagnie ausgesandten Schiffe ihre Ladung soeben in Amsterdam verkauft haben.

Amerika.

Newyork. [Neue Universität.] In Baltimore, Maryland, Ver. Staaten, soll eine neue Universität mit einem Lehrpersonale von zwei Professoren und einem Bibliothekar gegründet werden, und zwar durch die Municicenz eines verstorbenen Quäkers Namens Hopkins, der für den Behuf die enorme Summe von 7 Millionen Dollars letztwillig hinterlassen hat.

Provinzial-Zeitung.

** **Breslau**, 14. August. [Ein entsetzliches Unglück,] so schreibt der in Gr.-Glogau erscheinende „Niederschl. Anzeiger“, hat das Füsilier-Bataillon des Pos. Inf.-Regiments Nr. 58 betroffen. Auf dem Marsche von Fraustadt nach Freistadt sind sechs Soldaten vom Sonnenstich betroffen worden und todt zu Boden gestürzt. — (Auch der Glogauer „Stadt- und Landbote“ meldet dasselbe traurige Factum.)

* [In Betreff der Manöver] meldet das Stadtblatt aus Liegnitz: Für unsere höchsten und hohen Gäste sind während der vom 13. bis 18. September bevorstehenden Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers nachstehende Quartiere in Aussicht genommen: Se. Majestät der Kaiser, Se. kaiserl. Hoheit der Kronprinz, Ihre kaiserl. Hoheit die Kronprinzessin, die Flügel-Adjutanten Oberst Fürst Radziwill und Oberst Graf Lehndorf, der Generalarzt Lauer und der Hofmarschall werden im Schlosse Quartier nehmen, Se. Majestät der König von Sachsen bei Herrn Stadtrath Prager, Se. königl. Hoheit der Großherzog von Sachsen bei Herrn Kaufmann Max Beer, Se. königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin bei Herrn Particulier Borrmann, Se. kaiserl. Hoheit der Erzherzog Albrecht von Oesterreich bei Herrn Kaufmann E. Schneider, Se. königl. Hoheit Prinz Karl von Preußen bei Herrn Commercienrath Ruffer, Se. königl. Hoheit Prinz Friedrich Karl von Preußen bei Herrn Kaufmann Feodor Beer, Se. königl. Hoheit Prinz Albrecht von Preußen bei Herrn Oberstlieutenant von Richthofen, Se. königl. Hoheit Prinz Arthur von Großbritannien bei Herrn von Frankenberg-Proschlitz, Se. königl. Hoheit Prinz Georg von Sachsen bei Herrn Rechtsanwalt Pleßner, Se. königliche Hoheit Prinz August von Würtemberg bei Herrn Apotheker Rost, General-Feldmarschall Graf von Moltke bei Herrn Ober-Postdirector Rose, General von Kameke bei Herrn General v. Schütz, General v. Podbielski bei Herrn Justizrath Simon, General-Feldmarschall Freiherr v. Manteuffel bei Herrn Lieutenant Rothenbach. — Der königl. Oberst-Lieutenant v. Strantz vom Train-Bataillon Nr. 5 ist für die Zeit vom 6. bis 19. September c. zum Commandanten von Liegnitz ernannt. — Nach heute eingegangener Mittheilung des Hofmarschall-Amtes entspricht es den Wünschen Sr. Majestät des Kaisers das von der Stadt Liegnitz zu arrangirende Gartenfest am 13. September — dem ersten Tage der Allerhöchsten hiesigen Anwesenheit — abzuhalten, umsomehr, da an diesem Tage auch der große Zapfenstreich auf dem hiesigen Haag ausgeführt werden wird.

[Diebstahl.] Einer Abtheilung der jetzt in Kreinitz bei Strehla exercirenden Artillerie ist in der Nacht vom 4. bis 5. August die Regimentskasse gestohlen worden. Die Diebe haben sich mit dem darin liegenden Silber im Betrage von 3000 Thlr. begnügt und die Papiere und Sparkassenbücher liegen lassen.

△ **Steinau a. O.**, 13. August. [Theater. — Gewitter.] Die Leistungen der seit Mittwoch hier anwesenden Liegnitzer Stadttheater-Gesellschaft erfreuen sich allgemeinster Anerkennung, zumal die Direction es sich angelegen sein läßt, durch Vorführung der besten und neuesten Stücke das Interesse des Publikums zu fesseln. — Gestern Nachmittag zogen bei einer Temperatur von 24 Grad im Schatten zwei Gewitter auf, von denen sich das eine gegen 1 Uhr, das andere gegen 6 Uhr unter heftigem Donner von starken Regengüssen begleitet, über unserer Stadt und Umgegend entlud.

⊙ **Wohlau**, 13. August. [Gewitter. — Sedanfeier.] Gestern zwischen 1 und 2 Uhr Nachmittags zog ein schweres Gewitter über unsere Stadt, welches sich in drei gewaltigen Schlägen in der nächsten Umgegend entlud. Der eine dieser Schläge fuhr in den Schornstein des dem Ortsvorsteher Neumann zu Groß-Ausker gehörigen Wohnhauses. Der Blitzstrahl tödtete die am Feuer des Kamins stehende Ehefrau des p. Neumann und fuhr aus dem Zimmer wieder hinaus, ohne sonst Schaden anzurichten. Um 5 Uhr zog ein zweites Gewitter auf, welches sich ebenfalls in heftigen Schlägen entlud und mit einem heftigen Platzregen verbunden war, so daß die herabströmenden Wassermassen bald Straßen und Plätze überflutheten. Glücklicher Weise richtete dieses letzte Gewitter hier und in der nächsten Umgegend keinen weiteren Schaden an, während es in der Richtung nach der Oder hin ärger getobt haben muß, da der Blitz in den Odergegenden an vier verschiedenen Orten eingeschlagen und gezündet hat. Die Temperatur hatte sich nach beiden Gewittern wenig abgekühlt, doch die Nacht verlief ohne neue Gewitter. — Auch hier ist die Sedanfeier in Verbindung mit dem am 2. September abzuhaltenden Kinderfest beschlossen worden und haben die Stadtverordneten zu dieser Feier hundert Thaler aus Kämmereimitteln bewilligt.

---

s. **Waldenburg**, 12. August. [General-Versammlung.] Der hiesige freiwillige Feuerlösch- und Rettungs-Verein hielt am Dinstage eine General-Versammlung ab, die erste, welche von dem vor kurzer Zeit neu gewählten Vorsitzenden, Ingenieur Leistikow, eröffnet und geleitet wurde. Dieselbe gab den Mitgliedern Gelegenheit, sich zu überzeugen, daß es sich der Vorstand angelegen sein läßt, die Interessen des Vereines nach allen Seiten zu fördern. Zunächst gab die Versammlung ihre Zustimmung zu einem Antrage des Vorstandes, welcher durch einen Magistrats-Beschluß veranlaßt worden war. In Anbetracht nämlich, daß die dem Verein zur Verfügung gestellten Lösch-Utensilien Eigenthum der Stadt sind; in Anbetracht ferner, daß der Brandmeister auf der Brandstätte dem Publikum gegenüber seine Autorität zu behaupten im Stande sein muß, hatte der Magistrat beschlossen, einen Brandmeister als unbesoldeten städtischen Beamten, sowie einen Stellvertreter desselben zu wählen, dem Vereine jedoch die Mitwirkung bei der Wahl in der Weise zu gestatten, daß derselbe die Befugniß besitzen solle, dem Magistrat für jedes der beiden Aemter drei Candidaten zur Wahl zu präsentiren. Infolge Antrages seitens des Vorstandes pflichtete die Versammlung diesem Beschluß bei und wählte als vorzuschlagende Candidaten für das Amt eines Brandmeisters die Stadt-Verordneten Bäckermeister Schäl und Kaufmann Bock, sowie den Stadtrath Jäger, für das eines Stellvertreters den schon genannten Stadtverordneten Schäl, Pfefferküchler Fleischer jun. und Schlossermeister Stache. Hierauf folgte die Eintheilung der Mitglieder in die einzelnen Abtheilungen des Vereins, sowie die Wahl der Abtheilungsführer, der Spritzenmeister, einer Statuten-Revisions-Commission und zweier Delegirten zu dem Kreis-Feuerwehr-Verbande. Die Delegirten sind Bürgermeister Ludwig und Bäckermeister Schäl. Die von dem Vorsitzenden zur Discussion gestellte Frage: „Sollen auch inactive Mitglieder, die sowohl durch ihre Geldbeiträge, als auch durch ihren moralischen Einfluß dem Vereine Nutzen bringen, in denselben aufgenommen werden?“ wurde mit großer Majorität bejaht. Ebenso erklärte sich die Versammlung für die Betheiligung des Vereins an der Sedanfeier. Da in nächster Zeit eine Generalübung stattfinden soll, so wurden die Abtheilungsführer und Spritzenmeister Seitens des Vorsitzenden ersucht, die Lösch-Utensilien einer genauen Revision zu unterwerfen und die nöthigen Uebungen zu veranlassen.

Ratibor, 13. August. [Generalversammlung des Schlesischen Forstvereins.] Aus nahen und fernen Gauen unserer Provinz sind sie herbeigekommen, jene kräftigen Gestalten im grauen Habit, welche über Wald und Haide herrschen und deren Leben und Beruf von einem gewissen Zauber umwoben und von den ältesten Zeiten an durch Dichter und Sänger gepriesen und verherrlicht wurde. Wohl hundert an der Zahl waren die Mitglieder des Schlesischen Forstvereins zu der officiellen Begrüßung Seitens unserer städtischen Spitzen erschienen, welche gestern Abend 8 Uhr im Tivoli-local vor sich ging. Der Herr Stadtverordnetenvorsteher Sanitätsrath Dr. Guttmann hielt die Begrüßungsansprache, in welcher derselbe zunächst das augenfällige stetige Wachsen und Gedeihen Ratibors hervorhob, die Vereinsmitglieder Namens der Stadt willkommen hieß und betonte, welchen Werth gerade eine emporblühende Stadt wie Ratibor, welche sich bemühe, mehr und mehr in die Reihe größerer Städte einzutreten, auf diesen Besuch legen müsse, und wie unsere Stadt Ursache habe, dafür dankbar zu sein, daß der Schlesische Forstverein sie zum Festorte seiner 33. Generalversammlung erkoren. Redner endete mit einem dreimaligen Hoch auf den in nationalöconomischer Hinsicht so hochwichtigen Verein, in welches alle Versammelten laut einstimmten. — Der Präsident des Vereins, Herr Oberforstmeister v. Tramnitz, sprach alsdann der „Stadt Ratibor“ seinen wärmsten Dank für den festlichen Empfang aus und brachte der letzteren ein Hoch. Unter den Klängen unserer Infanterie-Capelle, welche eigens zum Feste von dem Manöverfelde bei Kosel requirirt worden war, suchten nunmehr die Versammelten die mit kalten Speisen reich besetzte und vom städtischen Fest-Comite mit prächtigem Blumenflor decorirte gastliche Tafel auf, während mehrere Fäßchen echten Pilsener Gebräus die leibliche Erquickung vervollständigten. Nach dem Vortrage mehrerer Piecen begab sich unsere Kapelle vom Saale aus in den auch von Nichttheilnehmern am Feste stark gefüllten Garten und setzte dort das Concert fort. Die Festtheilnehmer aber blieben der Mehrzahl nach bis gegen 11 Uhr Abends in gemüthlicher Unterhaltung beisammen, worauf unsere gewiß von der Reise bei solch intensiver Hitze, die sich Abends im Saale zur Unerträglichkeit steigerte, erschöpften Gäste ihre Absteigequartiere aufsuchten.

Der angenehme Abend, bei welchem auch die Damenwelt, wenngleich auf die mit Stickluft erfüllten Logen angewiesen, vertreten war, wird gewiß bei Allen, welche das Vergnügen hatten, daran theilzunehmen, noch lange in guter Erinnerung bleiben! Was nun die vortreffliche Decoration des Fest-Locals anbetrifft, so ist der herrliche Ausfall des Festes vor allem dem Wohlwollen und der hohen Gönnerschaft der Herren Herzog von Ratibor und Graf Saurma zuzuschreiben; wobei wir nicht unterlassen können, die Bemühungen des Herrn Handelsgärtners Schlieben hinsichtlich des geschmackvollen Arrangements der Laubgewinde und Blumen lobend hervorzuheben. Bei einem Rundgange durch den Saal hemmen wir zunächst unsere Schritte bei der prächtigen Ausstellung von kolossalen Hirschgeweihen, Rehgehörn in den eigenthümlichsten Bildungen, resp. Mißbildungen und Verkrüppelungen, den mit meisterhafter Weichheit gearbeiteten plastischen Darstellungen aus Thon, sowie den praktischen Erzeugnissen aus demselben Stoffe, welche der Herr Herzog von Ratibor zur Besichtigung dargeboten. Außerdem fesseln die von demselben hohen Herrn aufgestellten Fuchseisen, Iltisfallen, Eisenwaaren und ein großes Fangnetz unsere besondere Aufmerksamkeit, umsomehr, da diese

Erzeugnisse fast alle von des Herrn Herzogs eigenen Besitzungen stammen, viele davon aus Rauden selbst. Nicht minder Interesse erregen die von Herrn Grafen Saurma in Tworkau gütigst gelieferten Jagdstücke, worunter sich unter anderm ein riesiger Elgkopf, ein Kopf eines Sechszehnenders, ein Bärenkopf, ein Luchskopf, im Eisen gefangen, sowie eine Elghaut befinden. Diese Thiere wurden meistens durch den Herrn Grafen selbst erlegt. Außerdem prangten da an zwölf Stücke wahrhaft gigantische californische Hirschgeweihe, welche wegen ihrer seltenen Größe allgemeine Verwunderung erregten. Auch diese sind vom Herrn Grafen Saurma aufgestellt worden. Herr Gutsbesitzer Gemander lieferte ein Geweih von einem im Thiergarten gehaltenen Rothhirsche, welcher 9 Jahre hindurch in der Gefangenschaft seinen Kopfschmuck abgeworfen hatte. Herr Oberamtmann Schröder führte uns eine prächtige Sammlung von Rehgehörn und Hirschgeweihen vor, Herr Kunze von hier eine Sammlung von Seegewächsen, als Seeigeln, Seesternen, Muscheln &c., sowie tropischen Kunst- und Naturproducten mancher Art. — Die Herren Schlieben und Frank hatten eine reiche Sammlung Sämereien und eine den Mund wässerig machende Collection delicater und auffallend großer Aepfel-, Birnen- und Pflaumensorten zur Schau gestellt. Vom Herrn Herzog von Ratibor war außerdem noch eine große Sammlung von auf das Forstfach bezüglichen Karten und Plänen ausgelegt worden. Die Gewehrfabrik von E. Richter in Breslau ließ uns einen Einblick in ihr Waffenlager thun. — Kurz, die schöne Ausstellung übertraf bei der beschränkten Localität gewiß selbst die anspruchsvollsten Erwartungen, und so dürfen wir denn sagen, daß der Empfang des Forstvereins in jeder Hinsicht ein solenner gewesen. (Ob. Anz.)

[Notizen aus der Provinz.] * Löwenberg. Der hiesige „Bürgerfreund" berichtet unterm 13. August: Im Laufe des gestrigen Nachmittags entlud sich über unserer Gegend ein Gewitter, dessen zwar kurzer aber um so energischerer Verlauf ein interessantes Naturschauspiel gewährte. Der gleichzeitig auftretende heftige Sturm peitschte die herabstürzenden Regenmassen und riß sie in seiner Bahn dergestalt mit sich fort, daß kreisende Wasserwirbel in der Luft sich zeigten und bei ihrer Dichtigkeit dahinter befindliche Gegenstände zeitweise völlig dem Blicke entzogen. Leider sollte dies Gewitter nicht vorübergehen, ohne Spuren der Vernichtung zurückzulassen, und zwar sollte wiederum, bereits zum vierten Male in diesem Jahre Märzdorf a. B. der Schauplatz des Unglücks sein. Hier schlug der Blitz in einen mit Getreide beladenen Wagen, tödtete den Führer desselben (den ältesten Sohn der Wittwe Kindler, dem die Führung der Wirthschaft obliegt), schleuderte ihn von seinem Sitz herunter und entzündete das Getreide, so daß sofort helle Flammen aufschlugen. Die erschreckten Pferde rasten mit dem brennenden Wagen davon, doch vermochte man bald, sie zum Stehen zu bringen und so weiterem Unglück vorzubeugen.

+ Schreiberhau. Der „Ries.-Geb.-Bote" berichtet von hier: Obwohl unser Ort an Aussichtspunkten und Vergnügungslocalen keinen Mangel leidet, so dürfte es doch nicht ganz überflüssig erscheinen, an dieser Stelle auf eine neu eröffnete Restauration hinweisen. Es ist das an den steilen Böschungen des „schwarzen Berges" gelegene „Gasthaus zum Waldschlößchen", welches wegen seiner herrlichen Lage und guten Gastwirthschaft nicht nur von Einheimischen, sondern auch von Fremden gern besucht wird. Wer von dem König'schen Gasthofe aus den nächsten Weg nach dem Hochsteine eingeschlagen und schon ein gut Theil des Kletterns hinter sich hat, wird freudig überrascht, plötzlich vor sich aus des Waldes Dunkel das „Waldschlößchen" auftauchen zu sehen. Noch mehr aber wird die freudige Bewunderung sich steigern, wenn der Wanderer von dem „Schloßgärtchen" aus den Blick nach dem Gebirge hinüberschweifen läßt. Mächtig thürmt sich vor dem Beschauer der Wall des Riesengebirges mit all seinen Erhebungen und Einsenkungen auf, während sich zu seinen Füßen das liebliche Weißbachthal ausbreitet. Dieser Aussichtspunkt — durch bequeme Wege leicht erreichbar — zählt mit zu den schönsten unseres Ortes.

△ Schweidnitz. Das königliche Landrathsamt macht bekannt: Die Uebungen in versammelten Armeecorps finden am 6. und 7. September c. zwischen Ingramsdorf und Schweidnitz, am 8. September von Bögendorf auf Königszelt zu und am 11. September von Saarau nach dem Striegauer Kreise zu statt. Die Truppen des Armeecorps sind damit bekannt gemacht, daß an mehreren Tagen die Belegungsfähigkeit der Ortschaften durch die Einquartierungszahlen überschritten werden muß, und ist ihnen die Erwartung ausgesprochen, daß Offiziere und Mannschaften sich in dieses Verhältniß finden werden, welches in einzelnen Fällen an ein Bivouakiren unter Benutzung der Ortschaften erinnern wird. Vom 4. September c. ab tritt durchweg Magazinverpflegung ein, und es haben die Quartiergeber den Truppen während dieser Zeit die Benutzung des Kochfeuers, der Koch-, Eß- und Waschgeräthe zu gestatten. Für das gewährte Quartier wird Servis gezahlt, und es haben die Gemeinde-Vorstände dafür zu sorgen, daß Quittung hierüber Seitens der betreffenden Truppentheile verabfolgt und daß solche ungesäumt Behufs der Liquidation an den Landrath eingereicht werden. Die Guts- und Gemeinde-Vorstände haben bei Anbringung etwaiger Beschwerden über große Einquartierungslast den Betreffenden bemerkbar zu machen, daß dieselben durchaus nutzlos und als unannehmbar zurückgewiesen werden müßten. Pfarr- und Schulgebäude sind von aller Einquartierung befreit. Gleichzeitig macht dasselbe darauf aufmerksam, daß die Truppen auf dem Rückmarsche in ihre Garnison am 21. und 22. September c. den hiesigen Kreis nochmals berühren werden. Diese Quartiere (Marschquartiere) werden den Quartiergebern gegen pro Mann und Tag mit 85 Reichspfennigen vergütet. — Schweidnitz wird voraussichtlich am 4. und 5. September mit 2 Brigadestäben, 80 Offizieren, 2376 Mann und 187 Pferden und am 6. September mit 2 Brigadestäben, 84 Offizieren, 2521 Mann und 188 Pferden belegt werden.

⊙ Zabrze. Dem „Wand." wird von hier geschrieben: Die hiesige ev. Gemeinde, die ohnehin noch mit vielen Bauschulden zu kämpfen hat, wurde in der Nacht zum Freitag durch einen Kirchendiebstahl nicht unerheblich geschädigt. Diebe stiegen durch ein Fenster, nachdem sie das untere Feld eines solchen eingedrückt hatten, in die Kirche und raubten den Deckel des Taufsteins, eine Altardecke und einen Teppich. Wenn auch die beiden letztgenannten Gegenstände keinen besonderen Werth hatten, so war es doch bei dem ersteren der Fall, denn er war aus Alfenide und hatte 43 Thlr. gekostet.

Berlin, 13. August. Wien scheint sich etwas zu beruhigen, und da, soweit es sich um politische Raisonnements handelt, die Stimmen der betreffenden dortigen Zeitungs-Organe durch Confiscationen unterdrückt werden, stellt sich diese Besserung im Auslande noch verstärkter dar. So legte denn heute unsere Börse auf die Vorgänge in der Herzegowina gar keinen besonderen Werth und drückte dies namentlich dadurch aus, daß sie sich mit den Oesterreichischen Speculationspapieren, die in ziemlich fester Haltung, mehr beschäftigte als dies an manchen der früheren Tage der Fall gewesen. Franzosen schwankten zwischen 495 und 496½, behaupteten die höchste Notiz nicht, schließen aber doch nur etwa 1 M. unter gestern; Lombarden überstiegen letzte Notiz im Course bis 175 und schließen selbst wohl höher als gestern; Credit erreichte bei 383½—84½—84 allerdings die gestrige Notiz nicht vollständig. Sonst läßt sich von der Börse berichten, daß Cassawaare recht fest war, die Speculation aber sich wesentlich unthätiger zeigte. Was die localen hierher gehörigen Werthe anbelangt, so hob sich bei etwas größerer Beachtung der Cours für Disc.-Comm. um 25 Pf. auf 155,75, ult. 154¾—55¼. Besser poussirte man Dortmunder Union, und zwar auf 16,20, während für Laurahütte Abgeber dauernd vorhanden waren, wenn auch der Cours etwas höher gehalten wurde, 92,90, ult. 91¾—92½. In Preußischen Fonds machten sich nur schwache Umsätze, Badische und Baierische Prämien-Anleihe fanden gute Frage, wie solche auch noch für Köln-Mindener Loose zu etwas herabgesetzter Notiz bestehen geblieben war. In Prioritäten lahmte der Handel, 3½proc. Bergische C. setzten sich in größeren Beträgen um, russischen Prioritäten fehlt es ebenso wie den österreichischen an Umsätzen, Raab-Grazer zeigten sich beliebt. Unter den ausländischen Fonds waren österreichische Rentenpapiere etwas schwächer, und auch für 1860er Loose war Cours wie Bewegung etwas herabgestimmt. Türken und Italiener variirten nicht nennenswerth, Russische Prämien-Anleihen blieben indeß, nach den colossalen Steigerungen der Letztzeit, in weiterer Rückwärtsbewegung, die sich auf circa 14% beziffert. Eisenbahnen ohne hervortretende Tendenz Anhalter beliebt und höher, auch Potsdamer, Stettiner stiegen 2%; in Mastrichter, Brest-Grajewo, Lüttich, Ostpr. einiges Geschäft, Rum. fester; Galizier, Kaschau, Rudolfsbahn matter; desgleichen die meisten preußischen Stamm-Prioritäten. Von Banken war Reichsbank per December beliebt, sonst weniger rege, im Allgemeinen stagnirte in Banken überhaupt das Geschäft; anziehend waren Deutsche Hypotheken, Norddeutsche Grundcredit, Amsterdamer Bank, Meininger, Elberfelder Disconto, Coburger fest. Von Industriepapieren sind erwähnenswerth und meist gehoben im Course Zimmermann, Wittener Waffen (auf Rheinische Ordres), Hoffmann Wagenbau, Neuß, Möbeltransport, Egestorff Maschinen, Wöhlert, Freund, Oberschles. Eisenbahnbed., Bauverein Friedrichshain ohne Abgeber, Allgemeine Bau, Magdeb. Bau, Flora-Actien, mehr noch Priorit.; Bockbrauerei und Nürnberger, Bochumer Bergwerke suchte man 10% theurer, auch Massener, Tarnowitzer zogen an, Eschweiler, Phönix A, Harkort Bergw., Donnersmarckhütte, Kölner Bergw. beliebt, Centrum, Louise und Harpener gewannen Procente. — Um 2¼ Uhr: Credit 384, Lombarden 174, Franz. 495,50, Dortmunder Union 16,20, Laura 92¼, Disconto-Commandit 155,25, Berg. 84, Rheinische 111,25, Köln-Mind. 92,25. (Bank- u. H.-Z.)

Berlin, 12. August. **Versicherungs-Gesellschaften.**
(Der Cours versteht sich in Mk. pr. Stück franco Zinsen.)

Name der Gesellschaft.	Div. pr. 1873.	Div. pr. 1874.	Appoints à	Einzahlung.	Cours.
Aachen-Münchener Feuer-Vers.-G.	51	56	1000 Thl	20%	7800 G.
Aachener Rückversich.-Ges.	42½	42½	400 „	„	1635 G.
Berl. Land- u. Wassertransp.-V.-G.	25	25	500 „	„	700 G.
Berl. Feuer-Versich.-Anstalt	22	22½	1000 „	„	1500 B.
Berl. Hagel-Assecuranz-Ges.	0	58	1000 „	„	— —
Berl. Lebens-Versich.-Ges.	23¾	24	1000 „	„	2095 G.
Colonia, Feuer-Versich.-G. zu Köln	55	55	1000 „	„	6275 G.
Concordia, Lebens-V.-G. zu Köln	15½	16	1000 „	„	2200 B.
Deutsche Feuer-V.-G. zu Berlin	0	5	1000 „	„	727 G.
Deutsche Transport-Versich.-Ges.	5	5	1000 „	„	540 B.
Dresdener allg. Transport-V.-Ges.	35	35	1000 „	10%	890 G
Düsseldorfer allg. Transport-V.-G.	36	14	1000 „	„	1020 B.
Elberfelder Feuer-Versich.-Ges.	37½	37½	1000 „	20%	3800 G.
Fortuna, allg. V.-Act.-G. zu Berlin	6	6	1000 „	„	840 G.
Germania, Lebens-V.-G. zu Stettin	10	12	500 „	„	470 B.
Gladbacher Feuer-Versich.-Ges.	12½	10	1000 „	„	1339 B.
Kölnische Hagel-Versich.-Ges.	0	15	500 „	„	343 G.
Kölnische Rückversich.-Ges.	12	10	500 „	„	480 B.
Leipziger Feuer-Versich.-Ges.	96	96	1000 „	„	6200 G.
Magdeburger Allg. Versich.-Ges.	7	4½	100 „	voll	— —
Magdeburger Feuer-Versich.-Ges.	45	31	1000 „	20%	2450 B.
Magdeburger Hagel-Versich.-Ges.	0	0	500 „	„	195 G.
Magdeburger Lebens-Versich.-Ges.	4½	6	500 „	„	280 B.
Magdeburger Rückversich.-Ges.	12½	11⅓	100 „	voll	520 B.
„Nationale" Lebens-Versich.-Ges. zu Berlin (6% Oblig.)	6	6	200 „	„	103 G.
Mecklenb. Leb.-Versich.- u. Sparbank	7	7	200 „		— —
Niederrh. Güter-Assec.-G. zu Wesel	40	50	500 „	10%	6 85 G.
Nordstern, Lebens-V.-G. zu Berlin	6¾	7½	1000 „	20%	628 B.
Preuß. Hagel-Versich.-Ges.	0	13	500 „	„	— —
Preuß. Lebens-Versich.-Ges.	7	8	500 „	„	315 bz. u. G.
Preuß. National-V.-G. zu Stettin	25	19	400 „	25%	740 G.
Providentia, V.-G. zu Frankf. a. M.	12	12	1000 Fl.	10%	360 G.
Rheinisch-Westfälischer Lloyd	14	16	1000 Thl	„	550 G.
Rheinisch-Westfäl. Rückversich.-Ges.	10	12	500 „	„	210 G.
Sächsische Rückversich.-Ges.	40	40	500 „	5%	195 G.
Schlesische Feuer-Versich.-Ges.	18	17	1000 u. 500	20%	615 B.
Thuringia, Versich.-G. zu Erfurt	0	0	1000 „	„	520 G.
Union, allg. deutsche Hagel-Versich.-Ges. in Weimar	5	15	500 „	„	318 G.
„Victoria zu Berlin" Allgem.-Vers.-Actien-Ges.	23	23	1000 „	„	— —

Wien, 13. August. [Die Einnahmen der Elisabeth-Westbahn] betrugen in der Woche vom 1. bis zum 7. August für die Linie Wels-Salzburg 209,526 Fl., Mindereinnahme 5329 Fl.

[Rumänische Eisenbahn.] Die „Börsenzeitung", welche alle Schuld für die trostlosen Zustände, in denen sich dermalen die Rumänische Eisenbahn-Gesellschaft befindet, der dortigen Regierung beimißt, bringt heute folgende Auslassung:

Die neueste Rumänische Frage dürfte, wie wir gestern schon erwähnten, in Kurzem zwischen den betheiligten Parteien zur geschäftsmäßigen Erörterung gebracht werden, und man wird alsdann hoffentlich bald einige Andeutungen darüber erhalten, wie die vorhandenen Differenzen zwischen der Gesellschaft der Rumänischen Eisenbahnen und der Regierung des Fürsten Karol beglichen werden können. Die Geschichte der Rumänischen Eisenbahnen ist bekanntlich reich an derartigen Incidenzfällen; die Rumänischen Kammern haben sich stets mit einer besonderen Vorliebe den Gedanken hingegeben, daß die Deutschen das edle Rumänische Volk aussaugen, und unter dem Deckmantel dieser durch alle Tonarten variirten Idee haben sie die Rechte und Privilegien der Gesellschaft zu beschneiden gesucht, wo dies nur eben anging. Wir können auch das jüngste Attentat des Bukarester Bojarenthums nur für einen erneuten Versuch ansehen, der Gesellschaft Fesseln anzulegen, ihre selbstständige Stellung zu untergraben, und sie so für alle jetzigen und späteren Zumuthungen mehr traitabel zu machen. In der That können wir uns kaum einen anderen Beweggrund für die bekanntlich auch zum Beschluß erhobene Motion des Abgeordneten Germani denken, der zufolge die Rumänische Eisenbahn-Gesellschaft, sobald ihr die in der bekannten Zusatzconvention stipulirten Beträge übergeben sind, der Rumänischen Regierung ein Stück der Eisenbahn sammt Material als Eigenthum abzutreten haben soll, denn man wird in der Rumänischen Kammer sicher darüber unterrichtet sein, mit wie großen Schwierigkeiten die Exploitation eines solchen, aus einem einheitlichen System herausgerissenen Strecke ist, wie viel Aufwand von Geld und Arbeitskraft sie erfordert und wie wenig sie Nutzen bringt. Viel richtiger war dem gegenüber der Antrag eines anderen Abgeordneten, der kurz und bündig den Ankauf des gesammten Rumänischen Eisenbahnnetzes vorschlug, der aber gar nicht weiter berücksichtigt wurde, weil es den betreffenden Kreisen nicht auf eine legale Erwerbung der Bahnen, sondern darauf ankommt, sich mit möglichst geringen Kosten die absolute Herrschaft über das Unternehmen zu sichern. Denn wenn die Rumänische Regierung erst Eigenthümerin irgend eines Stücks der ein zusammenhängendes Ganze bildenden Bahnen ist, liegt es in ihrer Hand, die Gesellschaft fortgesetzt zu beunruhigen, ihre Entwickelung zu hemmen, Differenzen über Differenzen zu schaffen und so den Werth der ganzen Unternehmung mehr und mehr herunterzudrücken. Dabei mag noch ganz außer Acht bleiben, daß die Rumänische Regierung selbst gegen ihren Willen gezwungen sein wird, die rentabelste oder doch die wichtigste Strecke für den Staat in Anspruch zu nehmen, denn Bescheidenheit ziert dieses Völkchen an der unteren Donau, das sich gar zu gern als Großmacht aufspielen möchte, bekanntlich nicht. Das ganze Verlangen der Rumänischen Kammer ist so, wie es jetzt vorliegt, für die Gesellschaft unannehmbar, mag die Verwaltung der Letzteren es vielleicht für opportun halten, Zugeständnisse zu machen, um ihr Besitzthum in Rumänien in Frieden exploitiren zu können, so wird sie doch nie eine Zerstückelung eben dieses Besitzthums zulassen dürfen, denn dies hieße nur den Gegnern neue Waffen in Hand geben und den Appetit des Bojarenthums reizen. Wir glauben, daß es dienlich sein wird, diesen Standpunkt festzustellen, bevor noch die Conferenzen beginnen, in denen man neue Abmachungen zu Stande zu bringen bestrebt sein wird, welche irgend ein Rumänischer Abgeordneter vielleicht später ebenso rücksichtslos durchlöchert, wie die letzte Convention.

[Europas Getreideproduction.] Der Getreidebau in den wichtigsten Productionsländern Europas umfaßt nach den neuesten Ermittelungen folgende Flächen: im Deutschen Reiche 15,000,000 Hectar oder 40,2 % der productiven Fläche (excl. Waldland), hiervon in Preußen 9,717,207 Hectar oder 38,6 %, in Frankreich 13,735,386 Hectar oder 32,4 %, in Oesterreich 6,040,660 Hectar oder 33,6 %, in Ungarn 4,994,901 Hectar oder 27,0 %, in Großbritannien 4,507,413 Hectar oder 23,1 %, in Belgien 909,784 Hectar oder 48,8 %, in Dänemark 870,167 Hectar oder 39,8 %, in Holland 447,925 Hectar oder 20,8 %. Zieht man lediglich die absoluten, zum Getreidebau verwendeten Flächen in Betracht, so steht hierin das Deutsche Reich in erster, Frankreich in zweiter und Oesterreich-Ungarn in dritter Linie. Nach dem Antheil an der productiven Fläche ist aber Belgien dasjenige Land, in dem der größte Theil des productiven Bodens (fast die Hälfte) dem Anbau von Cerealien gewidmet ist; ihm folgen dann das Deutsche Reich, Dänemark und Frankreich. — Was die Getreide-Production betrifft, so steht in weitaus erster Linie Rußland mit 494 Millionen Hectoliter, einer Summe, welche nur von Deutschland wenigstens zur Hälfte erreicht wird. Nach Rußland folgen: das Deutsche Reich mit 250 Mill. Hectol. (davon Preußen 167,8 Mill. Hectol.), Frankreich mit 236,3 Mill. Hectol., die Vereinigten Staaten von Amerika mit 190,8 Mill. Hectol., Großbritannien mit 113,9 Mill. Hectol., Oesterreich mit 87,5 Mill. Hectol., Ungarn mit 70 Mill. Hectol., Schweden und Norwegen mit 23,8 Mill. Hectol., Belgien mit 23,3 Mill. Hectol., Dänemark mit 20,1 Mill. Hectol., Holland mit 10,5 Mill. Hectol. Den meisten Weizen liefern: Rußland (150 Mill. Hectol.), Frankreich (109,8 Mill. Hectol.), die Vereinigten Staaten von Amerika (85,7 Mill. Hectol.), Spanien (61,1 Mill. Hectol.), das Deutsche Reich (62 Mill. Hectol.). Durch Anbau von Roggen ragen hervor: Rußland (120 Mill. Hectol.), das Deutsche Reich (62 Mill. Hectoliter), Oesterreich-Ungarn (50,1 Mill. Hectol.), Frankreich (24,9 Mill. Hectoliter). Gerste produciren namentlich: Rußland (66 Mill. Hectol.), das Deutsche Reich (37 Mill. Hectol.), Oesterreich-Ungarn (27,3 Mill. Hectol.), Großbritannien (24,6 Mill. Hectol.), Frankreich (20,5 Mill. Hectol.). Hafer endlich: Rußland (153 Mill. Hectol.), das Deutsche Reich (102 Mill. Hectol.), die Vereinigten Staaten von Amerika (89,9 Millionen Hectoliter), Frankreich (81,1 Millionen Hectoliter), Großbritannien (53,1 Millionen Hectoliter), Oesterreich-Ungarn (45,1 Millionen Hectoliter). Der durchschnittliche Ertrag an Cerealien aller Art, welcher per Hectar geerntet wird, stellt sich in Belgien auf 27,45 Hectoliter, Holland auf 26,10 Hectoliter, Dänemark auf 22,30 Hectol., Großbritannien auf 21,99 Hectol., Preußen auf 19,49 Hectol., Frankreich auf 17,77 Hectol., im Deutschen Reich auf 17,56 Hectol., Oesterreich-Ungarn auf 14,42 Hectol. — Zu den Staaten mit regelmäßigem Export von Getreideüberschüssen gehören in Europa Rußland, dessen Ausfuhrwerth für 1872 und 1873 einen Mehrimport von Getreide zu verzeichnen hatte, welcher indeß nur als ein ausnahmsweiser angesehen werden kann, da das Land in den Jahren 1856 bis 1871 fortwährend bedeutende Ueberschüsse aufzuweisen hatte. Die Getreideausfuhr der unteren Donauländer beziffert sich für 1873 auf 156 Mill. Frcs., denen eine Ausfuhr nicht gegenübersteht. Auch Dänemark exportirte 1872/73 für 70,7 Millionen Frcs. Getreide. Außerhalb Europas kommen als Exportländer hauptsächlich in Betracht die Vereinigten Staaten von Amerika (1872/73 Ausfuhr 950 Mill. Frcs.), Chile (1873 Ausfuhr 25 Mill. Frcs.), Canada (1872 Ausfuhr 73,3 Mill. Frcs.), Egypten (1871 Ausfuhr 15 Mill. Frcs.). Das Deutsche Reich, welches früher ebenfalls einen Theil eines Getreideüberschusses an das Ausland abgeben konnte, gehört schon seit dem Jahre 1870 nicht mehr zu dem Export-, sondern zu den Importländern. Der Weizenbau liefert wohl noch einen Ueberschuß, allein seit mehreren Jahren schon producirt es nicht so viel Roggen und andere Cerealien und erzeugt nicht so viel Mehl, als es selbst gebraucht. Im Jahre 1872 wurden für 334,5 Mill. Frcs. Brotfrüchte und Mehl eingeführt, während die Ausfuhr nur 264,3 Mill. Frcs. betrug. Außerdem bedürfen regelmäßiger Getreidezufuhren Großbritannien (1872 Einfuhr 1290 Mill. Frcs., Ausfuhr 16 Mill. Frcs.), Frankreich (1873 Einfuhr 268 Mill. Frcs., Ausfuhr 234,3 Mill. Frcs.), Belgien (Einfuhr 236,6 Mill. Frcs., Ausfuhr 12,7 Mill. Frcs.), Italien (Einfuhr 123,4 Mill. Frcs., Ausfuhr 74,2 Mill. Frcs.), die Niederlande (Einfuhr 85,7 Mill. Frcs., Ausfuhr 16,9 Mill. Frcs.), die Schweiz (Einfuhr 67,9 Mill. Frcs.), endlich Schweden und Norwegen, Griechenland und Portugal.

Berlin, 13. August. [Productenbericht.] Roggen ist bei stillem Geschäft auf Termine ohne wesentliche Aenderung geblieben. Loco ist ein großer Abschluß vom Lager nach außerhalb zu Stande gekommen, sonst ist wenig umgesetzt. — Roggenmehl hatte zu etwas ermäßigten Preisen mehr Handel. — Weizen matt eröffnend, später fest, im Ganzen wenig verändert. — Hafer loco etwas billiger, Termine matt. — Rüböl in fester Haltung, Verkäufer eher im Vortheil. — Spiritus sehr still und kaum preishaltend.

Weizen loco 192—226 M. pro 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, gelber schlesischer — M. bez., defecter gelber — M. bez., feiner neuer weißer polnischer — M. ab Bahn bez., pr. Juli-August — M. bez., pr. August-September — M. bez., pr. September-October 216—217½—217 M. bez., pr. October-November 220—222—221 M. bez., pr. December 223—224½—224 M. bez., pr. April-Mai 228½—230—229½ M. bez. — Gekündigt — Ctnr. Kündigungspreis — M. — Roggen pro 1000 Kilo. loco 160—181 M. nach Qualität gefordert, alter inländischer — M. bez., russischer 160—161 M. bez., geringer russischer — M. bez. neuer inländischer 170—181 M. ab Bahn bez., ordinärer inländischer — M. bez., pr. Juli-August 162—161½—162 M. bez., pr. August-September — M. bez., pr. September-October 161—160½—161 M. bez., pr. October-November 161½—161—161½ M. bez., pr. November-December 162—161½—162 M. bez., pr. Frühjahr 164—164½ M. bez. — Gekündigt — Ctnr. Kündigungspreis — M. — Gerste loco 145—168 M. nach Qualität gefordert. — Hafer loco 120—190 M. nach Qualität gefordert, schlesischer — M. bez., ostpreußischer 156—182 M. bez., westpreußischer 156—182 M. bez., russischer 155—186 M. bez., ungarischer und galizischer — M. bez., pommerscher 165—186 M. ab Bahn bez., mecklenburger 165—186 M. ab Bahn bez., pr. Frühjahr 168—167½—168 M. bez., pr. Juli-August 170—169—170 M. bez., pr. August-September — M. bez., pr. September-October 166—165½—166 M. bez., pr. October-November — M. bez., pr. November-December — M. bez., pr. April-Mai — M. bez. — Gekündigt — Ctnr. Kündigungspreis — M. bez. — Erbsen: Kochwaare 184—233 M., Futterwaare 166—183 M. — Weizenmehl pr. 100 Kilo. Br. incl. Sack Nr. 0 29,00—27,75 M., Nr. 0 und 1 27,00—25,75 M. — Roggenmehl Nr. 0 24,50—23,50 M., Nr. 0 und 1 23,25—21,25 M. bez. — Roggenmehl Nr. 0 und 1: pr. Juli-August 22,95 M. bez., pr. August-September 22,95 M. bez., pr. September-October 23,25—23,20 M. bez., pr. October-November 23,30—25 M. bez., pr. November-December — M. bez. — Gekündigt — Ctnr. Kündigungspreis — M. — Oelsaaten: Raps, Winter- — M. bez., Rübsen — M. nach Qualität bez. Rüböl per 100 Kilogr. loco ohne Faß 58 M. bez., mit Faß — M. bez., pr. Juli-August 59 M. Gld., pr. August-September 59 M. Gld., pr. September-October 59—59,1 M. bez., pr. October-November 59,8 M. Gld. pr. November-December 60,8—61 M. bez., pr. December-Januar — M. bez., pr. April-Mai 1876 63,6 M. bez. und Gld. — Gekündigt — Ctnr. Kündigungspreis — M. — Leinöl loco 58 M. — Petroleum per 100 Kilo incl. Faß loco 23 M. bez., pr. Juli-August 22,5 M. bez., pr. August-September 22,5 M. bez., pr. September-October 22,6 M. bez., pr. October-November — M. bez., pr. November-December 24 M. Gld. — Gekündigt — Barrels. Kündigungspreis — M.

Spiritus per 10,000 Liter loco „ohne Faß" 56,9 M. bez., mit leihweisen Gebinden — M. bez., „mit Faß" pr. Juli-August 56,4—56,1—56,2 M. bez., pr. August-September 56,4—56,1—56,2 M. bez., pr. September-October 57,2—57 M. bez., pr. October-November 57—56,8—56,9 M. bez., pr. November-December 56,8—56,7 M. bez., pr. März-April 1876 — M. bez., pr. April-Mai 58,4—58,2 M. bez. — Gekündigt 130,000 Liter. — Kündigungspreis 56,2 M.

Breslau, 14. August, 9½ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war die Stimmung im Allgemeinen sehr ruhig, bei mäßigem Angebot und unveränderten Preisen.

Weizen, hohe Forderungen erschwerten den Umsatz, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 19,50 bis 20,80—22,80 Mark, gelber 19,50—20,50—22 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen, nur feine, trockene Qualitäten beachtet, pr. 100 Kilogr. 15,80 bis 16,80—18,00 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste schwach behauptet, per 100 Kilogr. 13,50—14,50—15 Mark, weiße 15,80—16,80 Mark.

Hafer wenig verändert, per 100 Kilogr. 14,80—15,20—17,20 Mark, feinster über Notiz.

Mais vernachlässigt, per 100 Kilogr. 14—14,20 Mark.

Erbsen gut verkäuflich, per 100 Kilogr. 16—17—19,50 Mark.

Bohnen stark angeboten, per 100 Kilogr. 19—20—21,50 Mark.

Lupinen mehr offerirt, per 100 Kilogr. gelbe 16—17 Mark, blaue 15,50—16,50 Mark.

Wicken wenig offerirt, per 100 Kilogr. 19—20—22 Mark.

Oelsaaten gute Kauflust.

Schlaglein wenig verändert.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinsaat	27	20	25	50	24	—
Winterraps	26	75	25	75	24	75
Winterrübsen	26	25	24	75	24	25
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Leindotter	—	—	—	—	—	—

Rapskuchen preishaltend, pr. 50 Kilogr. 7,50—7,80 Mark, Wintermonate 7,50 Mark.

Leinkuchen hoch gehalten, pr. 50 Kilogr. 11—11,30 Mark.

Thymothee ohne Umsatz, pr. 50 Kilogr. 26—28—29 Mark.

Kleesamen ohne Umsatz, rother pr. 50 Kilogr. 48—52—55 Mark, — weißer pr. 50 Kilogr. 54—57—68 Mark, hochfeiner über Notiz.

Mehl schwache Kauflust, pr. 100 Kilogr. Weizen fein 30,75—32 Mark, Roggen fein 29,50—30,50 Mark, Hausbacken 27,50—28,50 Mark, Roggen-Futtermehl 11—12 Mark, Weizenkleie 8,50—9 Mark.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

August 13. 14.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	331''',62	331''',81	332''',50
Luftwärme	+ 19°,2	+ 15°,9	+ 14°,2
Dunstdruck	6''',91	6''',04	4''',97
Dunstsättigung	71 pCt.	79 pCt.	75 pCt.
Wind	W. 1	SO. 1	NW. 2
Wetter	bedeckt, Regen.	wolkig.	heiter.

Wärme der Oder .... 7 Uhr Morgens + 17°,3.

Breslau, 14. Aug. [Wasserstand.] O.-P. 5 M. 2 Cm. U.-P. — M. 48 Cm.

Berliner Börse vom 13. August 1875.

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl.	8 T.	3½	170,45 bz
do. do.	2 M.	3½	169,55 G
Augsburg 100 Fl.	2 M.	4	— —
Frankf. a. M. 100 Fl.	2 M.	4	— —
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	5	— —
London 1 Lst.	3 M.	2	20,30 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	4	83,90 bz
Petersburg 100 SR.	3 M.	4	278,25 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	4	280,60 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4½	182,00 bz
do. do.	2 M.	4½	180,75 bz

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	— —
Staats-Anl. 4½%ige	4½	— —
do. consolid.	4½	105,75 bz
do. 4%ige	4	98,50 bz
Staats-Schuldscheine	3½	92,60 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	146,00 bzG
Berliner Stadt-Oblig.	4½	102,80 bzG
Pfandbr. Berliner	4½	101,80 bz
Pfandbr. Pommersche	3½	87,00 bz
Pfandbr. Posensche	4	95,75 bzG
Pfandbr. Schlesische	3½	85,25 bz
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	98,00 G
Rentenbriefe Pommersche	4	97,90 bz
Rentenbriefe Posensche	4	97,50 B
Rentenbriefe Preussische	4	97,90 B
Rentenbriefe Westfäl. u. Rhein.	4	98,90 B
Rentenbriefe Sächsische	4	98,70 bz
Rentenbriefe Schlesische	4	97,10 bz
Badische Präm.-Anl.	4	123,70 bzG
Baierische 4% Anleihe	4	123,70 bz
Cöln-Mind. Prämiensch.	3½	110,10 bzG

Kurh. 40 Thlr.-Loose 252 50 bzG
Badische 35 Fl.-Loose 139,90 G
Braunschw. Präm.-Anleihe 76,00 bzG
Oldenburger Loose 149,00 bz

Louisd. — — d. —	Fremd. Bkn. 99,83 bz
Ducaten 9,57 G	Oest. Bkn. 182,25 bz
Sover 20,40 G	do. Silbrgld. 184,00 bz
Napoleons 16,28 G	do. ¼-Guld. —
Imperials 16,65 G	Russ. Bkn. 280.60 bz
Dollars 4,17 G	

Hypotheken-Certificate.

Krupp'sche Partial Obl.	5	103,90 bz
Unkb. Pfb. d. Pr. Hyp.-B.	4½	100,50 bz
do. do.	5	101 bz
Deutsche Hyp.-Bk.-Pfb.	4½	95,75 bzG
Kündbr. Cent.-Bod.-Cr.	4½	100,10 bzG
Unkünd. do. (1872)	5	102,75 G
do. rückbz. à 110	5	107,50 bz
do. do. do.	4½	101,50 bz
Unk. H. d. Pr. Bd. Ord.-B.	5	104,75 bzG
do. III. Em. do.	5	101,50 bzG
Kündb. Hyp.-Schuld. do.	5	100,00 G
Hyp. Anth. Nord-G.-C.B.	5	101,50 bz
Pomm. Hypoth.-Briefe	5	106,00 G
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	109,50 bz
do. do. II. Em.	5	107,90 bz
do. 5% Pf. rkzlbr. m110	5	104,50 bz
do. 4½ do. do. m. 110	4½	99,40 bz
Meininger Präm.-Pfd.	4	102,50 bz
Oest. Silberpfandbr.	5½	54,50 G
do. Hyp. Crd. Pfndbr.	5	— —
Pfdb. d. Oest Bd.-Cr.-Ge.	5	— —
Schles. Bodencr. Pfndbr.	5	100,90 B
do. do.	4½	95,00 G
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	102,25 G
Wiener Silberpfandbr.	5½	55,00 G

Ausländische Fonds.

Oest. Silberrente	4⅕	67,50-40 etbz
do. Papierrente	4⅕	64,40-30 bzB
do. 54er Präm.-Anl.	4	114,80 G
do. Lott.-Anl. v. 60	5	121,75 bzB
do. Credit-Loose	—	358,00 B
do. 64er Loose	—	316,00 bzG
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	207,00 bz
do. do. 1866	5	207,30 bz
do. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	93,30 bz
Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	88,00 B
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	85,00 bz
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	72,75 bz
Amerik. rückz. p. 1881	6	104,50 bz
do. do. p. 1885	6	101,75 bzG
do. 5% Anleihe	5	100,25 bzG
Französische Rente	5	— —
Ital. neue 5% Anleihe	5	73,40 bz
Ital. Tabak-Oblig.	6	100,40 bzB
Raab-Grazer 100 Thlr. L.	4	84,50 bzB
Rumänische Anleihe	8	106,10 bzG
Türkische Anleihe	5	39,80 bz
Ung. 5% St.-Eisenb.-Anl.	5	77,50 B

Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 40,30 G
Türken-Loose 92,00 bzB

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg-Märk. Serie II.	4½	100,00 bzG
do. III. v. St. 3½ g.	3½	86,50 bzB
do. do. VI.	4½	99,50 G
do. Hess. Nordbahn	5	103,10 bz
Berlin-Görlitz	5	104,25 bz
do.	4½	96,50 B
do. Lit. C.	4½	97,75 G
Breslau-Freib. Litt. D.	4½	— —
do. do. E.	4½	96,25 G
do. do. F.	4½	96 B
do. do. G.	4½	95,50 G
do. do. H.	4½	— —
do. do. J.	4½	— — K 93,40
Cöln-Minden III.	4	92,60 G [bG
do. do.	4½	101,00 G
do. IV.	4	94,50 bzG
do. V.	4	91,90 G
Halle-Sorau-Guben	5	94.25 bzG
Hannover-Altenbeken	4½	— —
Märkisch-Posener	5	— —
N.-M. Staatsb. I. Ser.	4	97,75 G
do. do. II. Ser.	4	96 B
do. do. Obl. I. u. II.	4	97,80 G
do. do. III. Ser.	4	— —
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	— —
do. D.	4	— —
do. E.	3½	86,10 bzG
do. F.	4½	— —
do. G.	4½	100,00 B
do. H.	4½	102,75 B
do.	5	104,00 G
do. von 1873	4	91,75 G
do. von 1874	4½	98,50 bz
do. Brieg-Neisse	4½	— —
do. Cosel-Oderb.	4	— —
do. do.	5	104,10 G
do. Stargard-Posen	4	92,50 G
do. do. II. Em.	4½	99,50 G
do. do. III. Em.	4½	99,50 G
do. Ndrschl. Zwgb.	3½	80 bz
Ostpreuss. Südbahn	5	103,60 B
Rechte-Oder-Ufer-B.	5	104,25 G
Schlesw. Eisenbahn	4½	100,00 G
Chemnitz-Komotau	5	57,00 G
Dux-Bodenbach	5	65,75 B
do. II. Emission	5	54,90 bz
Prag-Dux	fr.	24,00 G
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	90,50 G
do. do. neue	5	89,90 bz
Kaschau-Oderberg	5	70,50 etbzG
Ung. Nordostbahn	5	64,00 etbzG
Ung. Ostbahn	5	61,10 bz
Lemberg-Czernowitz	5	72,40 bzG
do. do. II.	5	76,60 etbzB
do. do. III.	5	67,25 bz
Mährische Grenzbahn	5	63,00 G
Mähr.-Schl. Centralbahn	fr.	26,50 G
do. neue	fr.	— —
Kronpr. Rudolph-Bahn	5	80,50 B
Oesterr.-Französische	3	319,00 bz
do. do. neue	3	313,25 bz
do. südl. Staatsbahn	3	234,90 bzB
do. neue	3	235,75 bzG
do. Obligationen	5	82,00 bzB
Warschau-Wien II.	5	101,00 bzG
do. III.	5	99,75 bzG
do. IV.	5	99,20 G

Bank-Discont 5 pCt.
Lombard-Zinsfuss 6 pCt.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1873	1874	Zf.	
Aachen-Mastricht	1½	1	4	26,75 bzG
Berg.-Märkische	3	3	4	84 bz
Berlin-Anhalt	16	8⅘	4	111,50 bzG
do. Dresden	5	5	5	44 bzG
Berlin-Görlitz	3	0	4	46,40 bz
Berlin-Hamburg	10	12½	4	183 B
Berl. Nordbahn	5	0	fr.	1 G
Berl.-Postd.-Magd.	4	1⅘	4	68 bzG
Berlin-Stettin	10⅘	9 11/20	4	126 bzG
Böhm. Westbahn	5	5	5	86 bz
Breslau-Freib.	9	7½	4	81,60 G
do. neue	5	5	5	— —
Cöln-Minden	8 4/10	6 9/20	4	92,20-30 bzG
do. neue	5	5	5	101,80 bzG
Cuxhav. Eisenb.	6	6	6	— —
Dux-Bodenbach B	0	0	4	22,90 bz
Gal. Carl-Ludw.-B.	8,87	8½	4	99,75-100,25 b
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	14,25 bz
Hannover-Altenb.	0	0	4	16,50 bz
Kaschau-Oderbrg.	5	5	5	56 bz
Kronpr. Rudolphb.	5	5	5	59,10 bz
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	177,50 bz
Märk.-Posener	0	0	4	22 bzG
Magdeb.-Halberst.	6	3	4	63,50 bzG
Magdeb.-Leipzig	14	14	4	212,10 G
do. Lit. B.	4	4	4	91,60 G
Mainz-Ludwigsh.	9	6	4	100,75 bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	98,10 B
Oberschl. A. C. D.	13⅘	12	3½	143,75 bzG
do. B.	13⅘	12	3½	133 B
do. E.	—	—	3½	136 G
Oester.-Fr.-St.-B.	10	8	4	496-96,50 bz
Oest. Nordwestb.	5	5	5	260 B
Oester. südl. St.-B.	3	1½	4	173,50-74,50 b
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	42,90 bz
Rechte O.-U.-Bahn	6½	6½	4	105,25 bzG
Reichenberg-Pard	4½	4½	4½	64 bz
Rheinische	9	8	4	111,25 bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	17 bz
Rumän. Eisenbahn	6	4	4	30-30,25 bz
Schweiz Westbahn	1 3/5	0	4	11 bzG
Stargard-Posener	4½	4½	4½	101,40 bz
Thüringer	7½	7½	4	116 bzB
Warschau-Wien	11	10	4	245 bzG

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer	5	5	5	83,90 bzG
Berlin. Nordbahn	5	0	fr.	2 G
Breslau Warschau	0	0	5	31,50 G
Halle-Sorau-Gub.	0	0	5	25 bzG
Hannover-Altenb.	0	0	5	32,50 bzG
Kohlfurt-Falkenb.	5	2½	5	51 B
Märkisch-Posener	0	0	5	63,75 bzG
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	59,10 bzB
do. Lit. C.	5	5	5	90,75 bzG
Ostpr. Südbahn	0	0	5	87,30 bzG
Pomm. Centralb.	0	0	fr.	1 bzG
Rechte O.-U.-Bahn	6½	6½	5	109,10 bzG
Rum. (40% Einz.)	8	8	8	89,50 G
Saal-Bahn	5	3½	5	34,50 B

Bank-Papiere.

AngloDeutsche Bk.	0	0	4	44 bz
Allg. Deut. Hand.-G	—	5	4	conv. 39 B
Berl. Bankverein	5½	4½	4	74,90 bz
Berl. Kassen-Ver.	29	19 1/5	4	235 G
Berl. Handels-Ges.	6½	7	4	113,40 bz
do. Prod.-u. Hdls. B.	3⅘	10⅘	4	87,50 bzG
Braunschw. Bank	9	7½	4	97,25 G
Bresl. Disc.-Bank	2½	4	4	72,70 bz
do. Hand. u.-Entrp.	5	0	4	— —
Bresl. Maklerbank	0	0	4	— —
Bresl. Mkl.-Ver.-B.	5	4	4	— —
Bresl. Wechslerb.	0	3½	4	68,75 bz
Centralb. f. Ind. u. Hand.	4	4	4	71,90 bzG
Coburg. Cred.-Bk.	4	4½	4	71,50 bz
Danziger Priv.-Bk.	7½	6	4	116,25 bzG
Darmst. Creditbk.	10	10	4	128 bzB
Darmst. Zettelbk.	7 3/10	6½	4	97,25 bzB
Deutsche Bank	4	5	4	78,40 G
do. Reichsbank	—	—	fr.	153,75 G
do. Hyp.-B. Berlin	5	7½	4	97,70 bzG
Deutsche Unionsb.	1	3	4	75 bzB
Disc.-Com.-A.	14	12	4	155,75 bz ult.
Genossensch.-Bk.	3	6	4	99,25bG [154,
do. junge	3	6	4	97,50G [75-55,
Gwb. Schuster u. C.	0	0	4	58,25 G [25
Goth. Grundcred. B.	8	9	4	114,25 B
Hamb. Vereins-B.	10 5/9	11 1/9	4	118,75 bz
Hannov. Bank	7 3/8	6⅘	4	101,50 G
do. Disc.-Bk.	0	0	4	81,50 bzG
Königsb. do.	0	5⅘	4	86,25 bzG
Lndw. B. Kwilecki	0	—	4	67 G
Leip. Cred.-Anst.	9⅘	9⅘	4	136,25 bz
Luxemburg. Bank	8½	9	4	108 bzB
Magdeburger do.	6 8/15	5½	4	105 B
Meininger do.	5	4	4	82,50 bzG
Moldauer Lds.-Bk.	5	3	4	49 G
Nordd. Bank	10 4/5	10	4	137 bz
Nordd. Grundcr. B.	7½	9⅘	4	105,50 bzG
Oberlausitzer Bk.	0	0	4	56 G
Oest. Cred.-Actien	5⅘	6⅘	4	383,25-84,50 b
Ostdeutsche Bank	4	6	4	79,50 B
PosnerProv.-Bank	7½	6	4	98,10 G
Preuss. Bank-Act.	20	12⅘	4½	166,25 bzG
Pr.-Bod.-Cr.-Act. B.	0	8	4	100,25 bzG
Pr-Cent.-Bod.-Cr.	9½	9½	4	119,10 bz
Sächs. B 60 % I. S.	12	10½	4	122,50 bz
Sächs. Cred.-Bank	0	5	4	84 G
Schl. Bank.-Ver.	6	6	4	95,75 bz
Schl. Vereinsbank	7	5	4	88,50 G
Thüringer Bank	8	6	4	81 bzG
Weimar. Bank	5	5½	4	79,50 bz
Wiener Unionsb.	0	5	4	165 B

(In Liquidation.)

Berliner Bank	0	—	fr.	88,25 G
Berl. Lomb.-Bank	0	—	fr.	9 B
Berl. Makler-Bank	0	—	fr.	— —
Berl. Prod.-Makl. B	12½	0	fr.	— —
Berl. Wechslerbk.	0	—	fr.	108 G
Br. Pr.-Wechsl.-B.	0	0	fr.	68 B
Centralb. f. Genos.	0	—	fr.	82 G
Hessische Bank	0	0	fr.	66 G
Nrdschl. Cassenv.	0	—	fr.	0,50 B
Pos. Pr.-Wechsl.-B	0	—	fr.	0,50 B
Pr. Credit-Anstalt	0	—	fr.	54 B
Prov.-Wechsl.-Bk.	0	—	fr.	— —
Schl. Centralbank	8	2	fr.	— —
Ver.-Bk. Quistorp	0	—	fr.	18,25 bzG

Industrie-Papiere.

Baugess. Plessner	0	0	fr.	— —
Berl-Eisenb.-Bd. A.	6½	7½	fr.	142,75 B
D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	17,75 bz
do. Reichs- u. Co.-E.	8	4	4	73,75 B
Märk. Sch. Masch. G.	0	4	4	22,10 bzG
Nordd. Papierfabr.	0	4	4	28 B
Westend, Com.-G.	0	—	fr.	12,75 etbzB
Pr. Hyp. Vers-Act.	17 3/5	18 3/5	4	127,60 bzG
Schl. Feuervers.	18	17	4	615 B
Donnersmarkhütte	6	4	4	30 bzG
Dortm. Union	0	—	4	16,20 bzG
Königs- u. Laurah	20	—	4	92,90 bzG
Lauchhammer	2	—	4	30 bzB
Marienhütte	6	7½	4	58,10 G
Minerva	0	—	fr.	— —
Moritzhütte	5	0	4	30 G
OSchl. Eisenwerk	0	1	4	20 B
Redenhütte	2	0	4	8,50 bzB
Schl. Kohlenwerk	1	—	4	33,50 G
Schles. Zinkh.-Act.	8	7	4	88 bzB
do. St.-Pr.-Act.	8	7	4½	93 bzB
Tarnowitz. Bergb.	16	0	4	76 bzG
Vorwärtshütte	7	1	4	25 B
Baltischer Lloyd	0	0	4	29,50 G
Bresl. Bierbrauer.	0	—	4	— —
Bresl. E.-Wagenb.	3½	6⅘	4	52 G
do. ver. Oelfabr.	8	5	4	51,15 bz
Erdm- Spinnerei	7	4	4	34,50 B
Görlitz, Eisenb.-B.	0	—	4	38,15 etbzG
Hoffm's Wag.-Fab.	5½	0	4	26,50 G
O.Schl. Eisenb.-B.	5	2	4	52 bzG
Schles. Leinenind.	9	7½	4	90,85 G
S Act.-Br. (Scholtz)	0	—	fr.	31,10 G
do. Porzellan	7	9	4	30 bzG
Schl. Tuchfabrik-	0	—	4	1 bz [G
do. Wagenb.-Anst.	0	0	4	— — [80
Schl. Wollw.-Fabr.	6	—	4	27,75bG conv.
Wilhelmshütte MA	10	—	4	68,50 G

Telegraphische Depeschen.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Rom, 13. August. Das Präsidium der Deputirtenkammer hat an Stelle des Deputirten Vare den Deputirten Gravina zum Mitgliede der Enquête-Commission für Sicilien ernannt.

Constantinopel, 12. August. Der englische Botschafter, Elliot, hat heute bei dem Sultan eine einstündige Audienz gehabt. Gegenstand der Erörterung in derselben war dem Vernehmen nach die Finanzlage des türkischen Reiches, der Ausbau der türkischen Eisenbahnen, die Rechtspflege, sowie die Unterdrückung der Sclaverei und die Angelegenheiten der Herzegowina.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Frankfurt a. M., 13. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 204, 20. Pariser do. 80, 95. Wiener do. 182, 00, Böhmische Westbahn 171¼. Elisabethb. 162. Galizier 201½. Franzosen*) 247½. Lombarden*) 86½. Nordwestbahn 130. Silberrente 67½. Papierrente 64¾. Russ. Bodencredit 93¾. Russen 1872 103½. Amerikaner 1882 —. 1860er Loose 121½. 1864er Loose 314, 60. Creditactien*) 191½. Bankactien 841, 00. Darmstädter Bank 128. Brüsseler Bank —. Berliner Bankverein 74½. Frankfurter Bankverein 74¾. do. Wechslerbank 75⅝. Oesterr.-deutsche Bank 81. Meininger Bank 82. Hahn'sche Effectenb. —. Prov.-Disc.-Gesellschaft —. Continental —. Hess. Ludwigsbahn 101. Oberhessen —. Raab-Grazer —. Ungar. Staatsloose 179, 80. do. Schatzanweisungen alte 97½. do. Schatzanw. neue 96. do. Ostb.-Obl. II. 68. Oregon Eisenb. —. Rockford do. —. Central-Pacific 87½. Reichsbank-Antheilscheine 153½. — Privatdiscont — pCt. — Internationale Speculationswerthe fest, Loose belebt.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 191½, 1860er Loose 122¼, Franzosen 247¾, Lombarden 86½.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 13. August, Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger St.-Pr.-A. 116½, Silberrente 67½, Credit-Actien 190¾, Nordwestbahn —, 1860er Loose 122, Franzosen 618, Lombarden 216½, Italienische Rente 73. Vereins-Bank 118½, Laurahütte 92, Commerzbank 80, do. II. Em. —, Norddeutsche 136½, Provinzial-Disconto —, Anglo-deutsche 43¾, do. neue 66, Dän. Landmbk. — Dortmunder Union —, Wiener Unionbank —, 64er Russ. Pr.-A. —, 66er Russ. Pr.-A. —, Amerikaner de 1882 —, Köln.-Mind. St.-A. 92, Rhein. Eisenb. do. 110¾, Bergisch-Märk. do. 84, Disconto 4 pCt. Schluß schwächer.

Brasilianische Bank —, Internationale Bank 82½.

Wechselnotirungen: London lang 20, 31 Br., 20, 25 Gld., London kurz 20, 42 Br., 20, 34 Gld., Amsterdam 169, 40 Br., 168, 60 Gld., Wien 180, 50 Br., 178, 50 Gld., Paris 80, 40 Br., 79, 80 Gld., Petersburger Wechsel 278, 50 Br., 276, 50 Gld., Frankfurt a. M. pr. 100 Mk. 98, 90 Br., 98, 60 Gd.

Hamburg, 13. August. [Getreidemarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine flau. Roggen loco still und auf Termine matt. — Weizen pr. August 221 Br., 220 Gd., per Septbr.-Octbr. per 1000 Kilo 221 Br., 220 Gd. Roggen per Aug. 163 Br., 162 Gd., pr. Septbr.-Octbr. pr. 1000 Kilo 163 Br., 162 Gd. Hafer still. Gerste fest. Rüböl fest, loco 61, per October 61, per Mai per 200 Pfd. 64½. Spiritus still, per August 38½, per Septemb.-October 39¼, per October-November 40½, per November-December per 100 Liter 100 pCt. 40½. — Kaffee sehr fest, Umsatz 7000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 10, 10 Br., 10, 00 Gd., per August 10, 00 Gd., per September-December 10, 60 Gd. — Wetter: Windig.

Liverpool, 13. August, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 12,000 Ballen. Fest. Tagesimport 14,000 Ballen, davon 2,000 Ballen amerikanische, 11,000 Ballen ostindische.

Liverpool, 13. August, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 B. Schwach. Geschäfte auf Zeit weniger angeboten, aber fest.

Middl. Orleans 7⅜, middling amerikanische 7⅛, fair Dhollerah 4 15/16, middling fair Dhollerah 4 9/16, good middling Dhollerah 4¼, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4¼, fair Broach 5¼, new fair Domra 4 15/16, good fair Domra 5¼, fair Madras 4⅝, fair Pernam 7⅛, fair Smyrna 6¼, fair Egyptian 8¼.

Uppland nicht unter Lowmiddling September-October-Lieferung 7⅛ D.

Manchester, 13. August, Nachmittags. 12r Water Armitage 7⅝, 12r Water Taylor 8⅝, 20r Water Micholls 10¼, 30r Water Gidlow 11½, 30r Water Clayton 12, 40r Mule Mayoll 11¼, 40r Medio Wilkinson 13¾, 36r Warpcops Qualität Rowland 12¾, 40r Double Weston 13¼, 60r Double Weston 15½, Printers 16/16 34/50 8½ pfd. 114. — Mäßiges Geschäft, Preise sehr fest.

Petersburg, 13. August, Nachmittags 5 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf London 3 Mt. 33⅜. do. Hamburg 3 Mt. 283¼. do. Amsterdam 3 Mt. 166. do. Paris 3 Mt. 350¼. 1864er Präm.-Anleihe 234. 1866er Präm.-Anleihe 234. ½-Imperials 5, 95. Große Russ. Eisenbahn 157. Internationale Bahn I. Emission —. do. II. Emission —. Russ. Bodencredit-Pfandbriefe 106¼.

Petersburg, 13. August, Nachm. 5 Uhr. [Productenmarkt.] Talg loco 49, 25, per August 49, 25. — Weizen loco 12, 25, pr. August —. Roggen loco 7, 10, per August 7,00. Hafer loco 4, 60, per August —, —. Hanf loco 31, 50. Leinsaat (9 Pud) 12, 00, per August loco —, —. Wetter: Heiß.

Antwerpen, 13. August, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen unverändert, dänischer 29. Roggen behauptet, Taganrog 20. Hafer matt. Gerste fest.

Antwerpen, 13. August, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. [Petroleum-Markt.] (Schluß-Bericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 24¼ bez. und Br., per August 24¼ bez., 24½ Br., per Sept. 24½ bez., 24¾ Br., per September-December 25¾ Br., pr. October-December 26 Br. — Steigend.

Bremen, 13. August. [Petroleum.] (Schlußbericht.) Standard white loco 10, 15, pr. September 10, 25, pr. October 10, 45, pr. November-December 10, 75. Höher.

Telegraphische Witterungsberichte vom 13. August.

Ort	Bar. Par. Lin.	Therm. Reaum.	Abweich. vom Mittel.	Wind-richtung und Stärke.	Allgemeine Himmels-Ansicht.
Auswärtige Stationen:					
7 Haparanda	335,1	8,2	—	NO. stark.	bewölkt.
7 Petersburg	332,7	12,4	—	SW. schwach.	bedeckt.
Riga	—	—	—	—	—
7 Moskau	327,4	14,6	—	W. lebhaft.	bewölkt.
7 Stockholm	333,6	13,9	—	SW. schwach.	bedeckt.
7 Skudesnäs	—	—	—	—	—
7 Gröningen	335,1	15,7	—	SW. schwach.	bewölkt.
7 Helder	335,1	15,9	—	SW. mäßig.	—
7 Hernösand	334,2	10,6	—	NO. mäßig.	halb bewölkt.
7 Christiansd.	—	—	—	—	—
7 Paris	337,2	14,9	—	SSW. lebhaft.	bewölkt.
Morg. **Preußische Stationen:**					
6 Memel	335,2	13,0	— 1,2	SW. mäßig.	trübe.
7 Königsberg	334,7	13,6	— 1,1	S. s. schwach.	wolkig.
6 Danzig	335,1	14,3	2,3	—	bedeckt.
7 Cöslin	334,0	15,0	2,6	O. schwach.	bewölkt.
6 Stettin	333,1	16,8	4,8	—	heiter.
6 Puttbus	332,9	14,6	2,0	NW. schwach.	bewölkt.
6 Berlin	333,4	15,7	3,6	SO. schwach.	ganz bewölkt.
6 Posen	332,5	15,0	2,9	W. mäßig.	trübe.
6 Ratibor	328,6	17,0	5,4	S. mäßig.	heiter.
6 Breslau	330,4	17,0	4,7	S. schwach.	heiter.
6 Torgau	332,4	15,4	3,4	SW. stark.	Gewitter.
6 Münster	332,8	14,1	2,1	SW. schwach.	bewölkt.
6 Köln	334,9	15,9	2,9	SW. mäßig.	zieml. heiter.
6 Trier	330,6	16,3	4,3	W. stark.	trübe.
7 Flensburg	335,6	14,4	—	SW. schwach.	wolkig.
6 Wiesbaden	332,1	16,6	—	SW. lebhaft.	bedeckt.

[**Militär-Wochenblatt.**] **Stürmer**, Zeug-Lt. vom Art.-Depot in Neisse, **Franke**, Zeug-Lt. vom Art.-Depot in Posen, zu Zeug-Pr.-Lt. befördert. **Manché**, Oberst-Lt. und etatsmäß. Stabsoffiz. im Litth. Ulan.-Regt. Nr. 12 und commdrt. zur Dienstleistung beim Drag.-Regt. Prinz Albrecht von Preußen (Litthau.) Nr. 1, mit der Führung dieses Regts., unter Stellung à la suite desselben, beauftragt. **v. Winterfeld**, Major und Escadr.-Chef im 2. Garde-Ulan.-Regt., als etatsmäß. Stabsoffiz. in das Litth. Ulan.-Regt. Nr. 12 versetzt. **Frhr. v. Rosenberg**, Major vom Kür.-Regt. Königin (Pomm.) Nr. 2 und commandrt. als Adjut. bei dem Gen.-Commando X. Armeecorps, und **Frhr. v. Rosenberg**, Major und Escadr.-Chef im Garde-Kür.-Regt. Patente ihrer Charge verliehen. **v. Below**, Rittm. und Escadr.-Chef im 2. Garde-Ulan.-Regt., der Character als Major verliehen. **Graf v. Stillfried-Rattonitz**, Hauptm. vom 2. Posen. Inf.-Regt. Nr. 19, von dem Commdo. als Adjut. der 23. Inf.-Brig. entbunden. **Frhr. v. Schlotheim**, Pr.-Lt. von demselben Regt., als Adjut. zur 23. Inf.-Brig. commandirt. **v. Holtzendorf**, Oberst-Lt. und Commdr. des Drag.-Regts. Prinz Albrecht von Preußen (Litthau.) Nr. 1, als Oberst mit Pension und der Regts-Uniform der Abschied bewilligt. **Heidenreich**, Pr.-Lt. von der Inf. des 1. Bats. (Neisse) 2. Oberschles. Landw.-Regts. Nr. 23, der Abschied bewilligt.

[**Die August-Sternschnuppen.**] Der „D. R.-Anz." schreibt: Die Erscheinung der Sternschnuppen oder der fallenden Sterne ist von jeher nicht nur eine Quelle poetischer Anregung gewesen, sondern namentlich auch ein Gegenstand des Forschens nach ihrem wirklichen Ursprunge und ihrem eigentlichen Wesen. Noch mehr aber haben die von Zeit zu Zeit auftretenden Sternschnuppenregen durch die ungeheure Anzahl der einzelnen Sternschnuppen innerhalb weniger Stunden das Staunen und die Bewunderung aller Völker seit den ältesten Zeiten der Geschichte erregt und in der neueren Zeit durch ihre doppelte Periodicität der jährlichen Wiederkehr und der größeren Intensität nach dem Verlaufe einer gewissen Reihe von Jahren, sowie durch ihre jetzt als kometarisch erkannten und festgestellten Bahnverhältnisse den kosmischen Ursprung der Sternschnuppen außer Frage gestellt und gezeigt, daß diese Körperchen nicht planlos im Raume zerstreut sind, sondern daß sie sich hier und da in dichteren Anhäufungen vereint vorfinden, welche zu bestimmten Zeiten der Erde begegnen, während diese ihre jährliche Bahn beschreibt. Die beiden auch im Volke bekanntesten Sternschnuppenschauer dieser Art sind die des November (13. 14.) und des August (9. bis 12.); die am 10. August besonders häufig fallenden Sternschnuppen wurden früher auch die brennenden Thränen des heiligen Laurentius (dessen Namenstag auf den 10. August fällt) genannt. Weil die meisten Sternschnuppen dieses Meteorschauers aus dem Sternbilde des Perseus herzukommen scheinen, hat man dieses ganze Augustphänomen der Sternschnuppen gegenwärtig Perseïden genannt. Der Director der Sternwarte zu Mailand, Schiaparelli, hat nun zuerst im Jahre 1866 nachgewiesen und in seinem größeren Werke (Entwurf einer astronomischen Theorie der Sternschnuppen von J. V. Schiaparelli), herausgegeben und aus dem italienischen Manuscript übersetzt von G. v. Boguslawski, Stettin, V. D. Nahmer, 1871, näher begründet, daß die Bahnen dieser Perseïden fast identisch sind mit der Bahn des großen dritten Kometen von 1862, dessen Umlaufszeit nach Oppolzer in Wien 121½ Jahre beträgt, ferner, daß diese Perseïden oder der August-Sternschnuppenschauer das Product der in entlegenen Zeiten erfolgten theilweisen Auflösung dieses Kometen sind und daß die einzelnen Theile desselben im Laufe der Zeiten einen vollständigen Ring bilden, welchen die Erde alljährlich in den Tagen vom 9. bis 12. August durchschneidet und dessen in den Bereich ihrer Anziehungskraft gelangenden Theile in Folge ihres Erglühens innerhalb unserer Atmosphäre in einer durchschnittlichen Höhe von 15 bis 18 Meilen uns als Sternschnuppen sichtbar werden, während der Mutterkomet seine Bahn inmitten des zugleich von ihm erzeugten Ringes fortsetzt. Einzelne Theile dieses Ringes sind dichter mit Meteoren besetzt, als andere; trifft die Erde diese an Meteoren dichteren Theile des Ringes, so findet auch ein reicherer Sternschnuppenfall des Augustschwarmes der Perseïden statt, als in anderen Jahren; dies ereignete sich nach den Sternschnuppen-Catalogen in den Jahren 830 bis 841, 925 bis 933, 1029, 1243, 1451, 1779 und 1789, woraus man auf eine Periode von circa 108 Jahren der größeren Entfaltung des Phänomens schließen kann, so daß wir in dem nächsten Jahrzehnt möglicherweise auf einen noch großartigeren Sternschnuppenfall in den Tagen vom 9. bis 12. August rechnen können, als er in den letzten Jahrzehnten regelmäßig jedes Jahr an diesen Tagen stattgefunden hat; seit dem Jahre 1873 scheint überdies eine raschere Zunahme des Glanzes der Entfaltung eingetreten zu sein, wie aus einer Vergleichung der stündlichen Anzahl der einzelnen Sternschnuppen in denselben Tagen vom 9. bis 12. August von 1871—1874 hervorgeht. Allerdings wird in diesem Jahre der Mondschein in den ersten Abendstunden der nächstkommenden Tage nur die größeren Meteore deutlich erkennen lassen, aber immerhin werden diese und die in den späteren Nachtstunden, in welchen überhaupt die reichste Sternschnuppenpracht sich entfaltet, rasch in langgestreckten Bahnen sich aufeinander folgende Meteore allen Freunden und Bewunderern des Sternenhimmels ein schönes, durch die Plötzlichkeit und den Glanz der Erscheinung überraschendes Schauspiel darbieten und den Forschern neues Material zur Ergründung der physischen Beschaffenheit dieser „Infusorien des Weltalls" liefern. Die neueren spektroskopischen Untersuchungen haben die schon früher gehegte Vermuthung bestätigt, daß der Kern der einzelnen Meteore fest oder flüssig, aber in glühendem Zustande ist, weil er stets ein continuirliches Spectrum giebt, daß dagegen die Schweife der Meteore, welche oft noch minutenlang nach dem Erlöschen der größeren Sternschnuppen sichtbar bleiben, meist aus fein vertheilter staubartiger Materie inmitten glühender Gase bestehen. v. B.

[**„Herr Scholem ist hier angekommen."**] Mit Beziehung auf die nunmehr gestattete „Geheimschrift" im telegraphischen Verkehr wird folgende Anecdote vom Hause **Rothschild** erzählt: Es war zur Zeit des Friedensschlusses von Villafranca. Der Chef des Hauses Rothschild in Wien befand sich in der glücklichen Lage, das Resultat der Unterhandlungen als einer der Ersten zu erfahren. Sofort eilte er zum Telegraphen-Bureau und gab an Rothschild in London die folgende Depesche auf: „Herr Scholem ist hier angekommen." Wer ist Herr Scholem? Ein weltberühmter Exporteur von alten Kleidern in Berlin heißt Scholem, aber seit wann handelt das Haus Rothschild mit alten Kleidern? Der Londoner Rothschild wußte indeß auch mit Herrn Scholem Geschäfte zu machen, ja Millionen an ihm zu verdienen. Das hebräische Wort Scholem bedeutet nämlich „Friede" und das Haus Rothschild in London verstand es, richtig zu verstehen und zu handeln.

[**Zusammenstoß zwischen einem Schiff und einem Wallfisch.**] Der Dampfer „Triumph" von Plockton stieß in der Nähe der Hebrideninsel Lewis mit einem Wallfisch zusammen. Der Stoß war so heftig, als ob das Schiff an ein gesunkenes Wrack gerannt wäre. Unmittelbar nach demselben sah man einen Wallfisch todt oder betäubt in der Nähe des Schiffes auf der Oberfläche schwimmen. Der „Triumph" aber war so arg beschädigt, daß er in den nahen Hafen von Stornoway einlaufen und ausgeladen werden mußte. Einige Tage darauf wurde ein 40 Fuß langer todter Wallfisch im Schlepptau eines Schiffes nach North-Rist gebracht, vermuthlich derselbe, mit welchem der „Triumph" zusammenstieß.

[**Wer ist Florian Zapletal?**] Ein Reptilienfonds existirt bekanntlich ebenfalls in Oesterreich, wenn auch in viel bescheideneren Verhältnissen als in Deutschland. Folgende Notiz der „Germania" ist darum nicht blos für Oesterreich charakteristisch. Also wer ist Florian Zapletal? Das ist ein stiller Wohlthäter, welcher gegen einfache Quittungen an „verfassungstreue" Journale, jungczechische Publicisten und solche, die es werden wollen, verschiedene Summen schickt, z. B. gegen die Quittung: „Bestätigung über 500 Gulden als freiwilligen Beitrag des Herrn Zapletal zu den Verlagskosten des Blattes X." Ein Wiener Correspondent der „Politik" hat sich Mühe gegeben, diesen Reptilienmäcenas in seiner Höhle ausfindig zu machen und es ist ihm gelungen, Herrn Zapletal als Canzleidiener des k. k. cisleithanischen Preßleiters Hofrath Erb zu eruiren. Daraus ergiebt sich wohl, daß Herrn Zapletal's „freiwillige Beiträge" nicht aus seiner Tasche, sondern aus dem Reptilienfonds des Hofraths Erb fließen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. (In Vertretung: Dr. Weis.) in Breslau.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.